

Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (samt der Sonntagsbeilage Die Südmark) für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverendung: vierteljährig fl. 1.80, halbjährig fl. 3.30, ganzjährig fl. 6.40. Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht Herrn W. Dechl, Hauptplatz 4, I. Stock abgegeben werden. Neueste Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittags, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittags und von 3—5 Uhr Nachmittags. (Auskünfte werden auch in der Buchdruckerei Johann Kalusch bereitwillig erteilt). Schriftleitung Hauptplatz 8, I. Stock. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredacteurs): 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamtionen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 103

Cilli, Sonntag den 25. Dezember 1892.

XVII. Jahrgang

An unsere Leser!

Von Neujahr ab wird die **Deutsche Wacht** ihren Abnehmern eine neue **Monatsbeilage** bieten: **Allgemeine Mittheilungen über Haus- und Landwirthschaft**. Die gewiß zahlreichen Lesern hochwillkommene Monatsbeilage wird von einem hervorragenden Fachmanne geleitet und ist mit lehrreichen Abbildungen versehen.

Trotz dieser Bereicherung des Inhaltes wird der Bezugspreis der Deutschen Wacht nicht erhöht.

In unserer Sonntagsbeilage **Die Südmark** beginnt soeben ein neuer, höchst spannender Roman: **Die Dorfprinzessin**.

Zu Neujahr eintretenden Abnehmern der Deutschen Wacht werden die bis dahin erschienenen Fortsetzungen dieses neuen Romanes **kostenfrei** nachgeliefert.

Die Bestellungen für den neuen Jahrgang 1893 mögen umgehend erfolgen, damit in der Zustellung des Blattes keine Verzögerung eintrete.

Hochachtungsvoll

Die Verwaltung
der Deutschen Wacht.

Ein Weihnachtsstraum.

Der Winter breitet seinen weißen Mantel Gleichwie ein Brautgewand auf Wald und Flur. Die Flocken fallen, pfeifend fährt der Schneesturm Durch eines kleinen Dorfes leere Straßen. Reiskälte legt sich an die Fensterscheiben Und wie mit einem großen, blauen Auge, Voll Frieden schaut der Himmel auf die Erde. Die Tannen ragen in dem nahen Walde, Wie grüne Weihnachtskugeln in die Höhe Und in den Zweigen, die der Windhauch kühlt, Erhebt sich ein gar wundersames Klingen. Es summt wie halbverlorne Glockentöne, Die aus des Forstes tiefsten Herzen hallen, Es flüstert wie mit leisen Geisterstimmen, Lebendig scheint der ganze Wald geworden: Es sind die Geister heiliger Weihnachtszeit! Sie leben in dem Strahl des bleichen Mondes, Sie zittern in den Lüften, heben sich Tief aus dem Mutter Schoß der treuen Erde, Und wehen durch die weiten Lande hin, Entfähr zu halten in dem Heim der Menschen. Was manchem in dem wilden Tageslärm, In dem Getriebe, das die Zeit erschuf; Fast ganz verloren gieng, sie bringen wieder: Die Poesie! So wie das Morgenroth,

Berichtigung halbamtlicher Blätter.

Halbamtliche Blätter haben Berichte gebracht, die darthun sollen, daß es gar kein unbilliges Verlangen sei: Cilli solle sein Deutschtum verläugnen und dem Wendenthum die Thore öffnen; im Grunde genommen sei ja Cilli schon eine slovenische Stadt und dergleichen mehr. Diese halbamtlichen Entstellungen sind nun durch unsern Bürgermeister in bündiger, aber gründlicher Weise berichtigt worden. Damit ist — für einige Zeit wenigstens — die Wahrheit kund gethan.

Lange wird es freilich nicht währen, bis wieder Cilli in slovenischem Lichte beleuchtet wird. Traurig an der Sache ist nur, daß halbamtliche Zeitungen solchen — Privatanichten ihre Spalten öffnen. Traurig, aber nicht erstaunlich! Denn für uns sind ja officiös und slovenenfreundlich längst verwandte Begriffe.

Wie käme sonst, wenn nicht zwischen den Slovenen und der Regierung sehr innige Beziehungen bestünden, ein (leider!) in deutscher Sprache geschriebenes und von Gemeinheiten strotzendes Wendensblättchen dazu, aus Wien eine jährliche Unterstützung von mehreren tausend Gulden zu beziehen?

Das Ehrenblatt wird wieder die alberne Retourkutsche gebrauchen, daß die Deutsche Wacht mehrere tausend Gulden jährlich aus liberalen Parteijäckeln erhalte. Diese Behauptung

Verfänderin ist eines neuen Tages, So giebt sie ihren holden Märchenzauber Verschwenkerisch auf alle Gaben aus, Die Mutter Erde ihren Kindern bietet. Sie lenkt den Menscheng Geist zur Wolkennähe Legt in die Herzen lobendes Begeistern, Und was im Reich des Schönen ewig lebt, Dem hat sie ihre Seele eingehaucht. . . So wehen denn die Geister durch die Welt. Nur einer senkt sich über'm kleinen Dorfe Und schattengleich schwebt er in eine Stube, Darin ein Mann in tiefem Schläfe ruht. Die Lampe flackert trübe, zehrt verlischt sie Und bleiche Mondesstrahlen huschen spielend Durchs kleine Fenster. Im Traume liegt der Mann. Vor sich, in sonnennaher Ferne sieht Er weithin flammen einen goldenen Stern, Der wandert leuchtend an dem Himmelsbogen, Drei Männer, Kronen auf den Häuptern, Verfolgen ohne Rast des Sternes Lauf, Bis daß er stille steht ob einem Stalle, Darin ein Kindlein thut den ersten Schrei. Die Krippe ist's, aus frühen Kindertagen, Aus eigenem Spiel dem Manne wohlbekannt. „Was wollt ihr,“ ruft der Schläfer, „alte Bilber? Wirft Du lebendig goldne Jugendzeit Und liegst so weit, so weit doch hinter mir? Wie war ich glücklich da ich reinen Herzens

ist so lächerlich, daß sie eigentlich gar keiner Erwiderung bedarf. Um aber das läppische Gerede ein für allemal abzuthun, sei darauf hingewiesen, daß die liberale Partei überhaupt nicht über Mittel verfügt, um Zeitungen unterstützen zu können und daß sie — selbst wenn sie könnte — wohl nur die von ihr abhängigen Blätter, nicht aber die Deutsche Wacht fördern würde, welche der Linken nur zustimmt, wenn sie deutsche Interessen; niemals, wenn sie Partei-Interessen verfolgt. Wir sind frei und unabhängig nach unten, wie nach oben. Das mag freilich selten sein in einer Zeit, wo die Gemeinheit gut bezahlt wird.

Die Verweigerung des Dispositionsfonds schügt leider vor dem Unfug nicht, denn Graf Taaffe wird sich schon das nöthige Geld verschaffen, um auch fernerhin ein deutsch geschriebenes Blatt mit clerical-slovenischen Bestrebungen unterstützen zu können. Wenn man in Wien dieses Blättchen liest und nur den zehnten Theil von den — Privatanichten glaubt, die darin ausgesprochen sind, muß man einen durchaus falschen Begriff von den hiesigen Zuständen erhalten. Deshalb ist es nothwendig, diese Abart einer Zeitung, welche die freche Geschmacklosigkeit begeht, ehrliche und gefinnungstüchtige Deutsche mit Janitscharen zu vergleichen, hie und da zu kennzeichnen.

Was die vom tüchtigen Herrn Schuklje im Reichsrath vorgebrachten — Privatanichten über Cilli betrifft, so wird eine Antwort darauf vorbereitet, die der Welt die Augen öffnen dürfte.

An dieser Krippe Heiligkeit geglaubt. Da alle Wunder vor mir noch lebendig, Das Herz so glaubensvoll und hoffnungsstark O selge Zeit, du Frühling meines Lebens, Dich gibt mir nichts und niemand mehr zurück. Jetzt ist der Kopf mir wußt, das Herz ist leer, Die Welt so kalt und ich kein Träumer mehr.“ Da küßt der Geist des Schlafers heiße Stirne Und um ihn wogt wie feierlicher Sang. Im Sonnengold gebadet scheint die Stube, Berausend steigen Dufte aus dem Boden Und eine ernste Stimme also spricht: Was Du in frühen Jugendtagen glaubtest, Noch lebt es weiter in der Menschen Herzen, Das Kind, das in der kleinen Krippe liegt, Was ist es anders als das Ideal, Das nur von Wenigen so ganz erkannt, In seiner Seelentiefe wird begriffen. Und wenn die Zeit auch ernst und trübe ist, Und täglich sich die Menschen neu bescheiden; Unsterblich ist allein sein reines Glück Und sieghaft leuchtet über den Parteien. Ihm strebe nach zu jeder Stunde! Arm, Ganz bettelarm kann der ja niemals werden, Der in dem Herzen selig ihm vertraut. Zu Menschen hats Barbaren umgewandelt, Geboren hat es jede Weltidee Und was Germania jemals groß gemacht,

Verein der Deutschnationalen in Steiermark.

Unter zahlreicher Theilnehmung hat in Graz die gründende Versammlung des politischen „Vereines der Deutschnationalen in Steiermark“ stattgefunden. Als Regierungsvertreter war Herr Commissär Arthur Melé anwesend.

Herr Architekt Franz Stärk eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Erschienenen, worauf Herr Dr. Glantschnigg einstimmig unter großem Beifall zum Vorsitzenden gewählt wurde, welcher den Zweck der Gründung des politischen „Vereines der Deutschnationalen in Steiermark“ darlegte. Sodann wurden die von der Behörde bewilligten Satzungen durch Herrn Architekten Stärk vorgelesen. Der Zweck des Vereines ist die Verbreitung und Kräftigung des deutschnationalen Geistes unter den Deutschen in Oesterreich und die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung im deutschnationalen Sinne. Die Mittel zur Erreichung desselben sind: Vorträge und Besprechungen in den Versammlungen, Rundgebungen und Petitionen, Veranstaltungen von öffentlichen Versammlungen in Steiermark, Einflußnahme auf die Wahlen in alle Vertretungskörper, Herausgabe und Verbreitung von Druckschriften. Jeder großjährige, eigenberechtigte deutsche Mann kann Mitglied des Vereines werden.

Nach der sehr beifällig aufgenommenen Verlesung der Satzungen wurde Herr Professor Aurelius Polzer zum Schriftführer gewählt. Der Ausschuss besteht nach erfolgter Wahl aus folgenden Herren: Architekt Franz Stärk, Obmann; Dr. Glantschnigg, erster, und Professor Aurelius Polzer, zweiter Obmannstellvertreter; Ingenieur Bratke und Dr. Hirth, Schriftführer; Photograph Hans Schullerbauer, Zahlmeister; Karl Sigler, Josef Schöber (Mahrenberg), Erasmänner; Gewerke Karl Nierhaus (Mürzzuschlag), Ingenieur Hans Kranner, Pharmaceut H. C. Grein, Ausschussmitglieder.

Der von Herrn Professor Schlacher gestellte Antrag, den Mitgliederbeitrag auf 2 Gulden mit zweimaliger Einhebung per 1 Gulden festzusetzen, wurde mit Stimmenmehrheit angenommen; die auswärtigen Mitglieder werden einen Jahresbeitrag von nur 1 Gulden zu leisten haben. Der Antrag des Herrn Ingenieurs Kranner, daß mit den Mitgliederarten zugleich auch das Linzer Programm in einer Druckschrift ausgesendet werde, um dadurch die Organisation der nationalen Bevölkerung zu fördern, fand lebhafteste Unterstützung und wurde der Ausschuss mit der Versendung betraut. Der Antrag des obenerwähnten Ausschussmitgliedes auf Abhaltung von wöchentlichen Zusammen-

künften der Mitglieder des Vereines zur Besprechung nationaler Angelegenheiten wurde ebenfalls unter großem Beifall einstimmig angenommen.

Herr Hofner von Seiersberg, welcher wiederholt das Wort ergriff, sprach von dem schädigenden Einfluß der Clericalen auf dem Lande, welche dem Wissenstriebe des Bauernvolkes mit allen erdenklichen Mitteln entgegenzutreten suchen. Der steirische Bauer werde durch die Noth demoralisiert. Da muß der Verein seine Kräfte einsetzen. Dann besprach der Redner die Schädigung der Bauern durch die Juden. Die Gründung eines großen Tagblattes, welches die Interessen des Bauernstandes und der Nationalen vertritt, sei unbedingt nothwendig und ein solches müßte dann jeder Gemeindevertretung umsonst zugesendet werden. Herr Architekt Stärk sprach dem Redner den Dank für seine Ausführungen aus und erklärte, die Gründung eines solchen Unternehmens im Auge zu behalten. Der Antrag des Herrn Schriftleiters Karl Sedlak aus Bruck, sowohl die anständige Tagespresse, als die nationalen Wochen- und Monatschriften im Interesse des Vereines so viel als möglich zu gewinnen, wurde beifällig angenommen. Herr Dr. Stärkel empfahl den Anwesenden noch eindringlich, nicht wie bei den früher gegründeten Vereinen, die Thätigkeit nur einigen Wenigen zu überlassen, sondern dafür zu sorgen, daß die Bestrebungen des neugegründeten Vereines in die breiten Volksschichten getragen werden. Der Redner wies auf die hohe Entwicklung des Nationalgefühles unserer Gegner hin und erklärte, daß auch die Gewerbetreibenden für die nationale Sache zu gewinnen sind, wenn der Verein — was ja sein Programm enthält — für ihre socialen Bedürfnisse Sorge trägt. Bis zum gegenwärtigen Augenblicke befinde sich das Grazer Vereinsleben im Stadium der Versumpfung, welches man mit der in die Welt hinausgeschleuderten Phrase der deutschen Stadt Oesterreichs verdecken will. Der Vorsitzende und neugewählte Obmann, Herr Architekt Stärk, sprach den Redner im Namen der Versammlung den Dank aus. Zum Schlusse ersuchte Herr Schlacher die Anwesenden, sich zur ehrenden Anerkennung der Mühewaltung jener Herren, welche die Anregung zur Gründung des politischen „Vereines der Deutschnationalen in Steiermark“ gegeben haben, von ihren Sätzen zu erheben. (Lebhaftes Hochrufen auf Schönerer, Dr. Glantschnigg und Architekt Stärk). Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung, an welche sich eine Sammlung für die Hamerling-Stiftung und eine fröhliche Kneipe reiheten.

Umschau.

Der slovenische Gewerbeverein.

der in der deutschen Stadt Cilli gegründet werden soll, entspringt offenbar dem Bedürfnis, aus neue in unserer Stadt Umrufe zu stiften. Die Deutsche Wacht hat in der vorigen Nummer schon mitgeteilt, daß sich die Vereinsagungen bereits im Ministerium des Innern befinden. Pflicht des Grafen Taffe wäre es, dieser neuesten Hegelei die behördliche Genehmigung zu verweigern. Die Tagespost bemerkt zu der Sache: Daß man gerade Cilli zum Sitz des Vereins wählte, ist eine erschütterliche Bosheit, darauf berechnet, den reindeutschen Charakter dieser alldutschen Stadt in Zweifel zu ziehen. Zum Glück vervollkommen sich aber die Verteidigungswaffen in gleichem Maße, wie die Angriffswaffen. Und das Grazer Tagblatt sagt: Es steht zu befürchten, daß die Deutschen Cillis den unaufhörlichen Wühlereien gegenüber endlich einmal die Geduld verlieren. „Es kann der Beste nicht im Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt.“

Der Club der unabhängigen croatischen und slovenischen Abgeordneten

veröffentlichte diesertage in den radicalen slovenischen Blättern ein Manifest an die Wähler. Die Clubgenossen gehen von der Ueberzeugung aus, daß „die croatischen und slovenischen Abgeordneten die Interessen ihrer Nation

sie in einem selbständigen Club vereint, ein- von Niemand abhängige parlamentarische Verbindung bildeten.“ Weiters heißt es, daß sie alles Mögliche wiederholt versuchten, um diesen Club für alle croatischen und slovenischen Abgeordneten zustande zu bringen, daß dies jedoch nicht glückte. „Wir zogen in Erwägung, wie es möglich wäre, jenen Verband, welchen seinerzeit die croatisch-slovenischen Abgeordneten — als Mitglieder des Clubs der Conservativen — angekündigt haben, beizutreten ohne gleichzeitig auch Mitglieder des Hohenwartclubs zu werden. Unsere Kameraden (die Hohenwarter nämlich. Die Schriftleitung) haben dazu ihre Einwilligung verweigert. Es blieb uns demnach nichts übrig als selbst einen Club — wenn auch einen kleinen — zu gründen, damit wir auch nach Außen die Gleichheit unserer Gedanken und unserer Beschwerden darthun, damit wir stets unabhängig von dem Willen der Regierung, deren System und Auftreten den Interessen unserer Nation entgegen sind, und unabhängig von den Beschlüssen der Majorität bleiben, die oftmals unsere Wünsche ersticken und die gewissenhafte Ausübung unserer Abgeordneten-Pflichten verhindern. Unser Programm ist folgendes: Wir wollen der Regierung den traurigen wirtschaftlichen Zustand in den von uns vertretenen Ländern und die Mittel zeigen, wie dem abzu- helfen sei; wir wollen die Ungerechtigkeiten, die unserer Nation im Gegensatz zu den Gesezen widerfahren, u. z. hinsichtlich der Anwendung der Volkssprache betonen, und die Ansführung der Geseze verlangen; wir wollen niemals das Staatsrecht des Königreiches Croatien aus dem Gesicht verlieren, da wir überzeugt sind, es werde der Bestand unserer Nation erst dann verbürgt sein, wenn dieses Staatsrecht ins Leben tritt. Wir legen uns den Titel slovenische Abgeordnete bei, — nicht nur weil einige von uns auch von jenem Theil unserer Nation gewählt wurden, die sich zur Bezeichnung slovenisch bekennt, sondern auch deshalb, um zu zeigen, daß wir nach jener Vereinigung der Croaten und Slovenen streben, welche Vereinigung unter ihnen so oft zum Ausdruck kommt, um zu beweisen, wie der slovenische Name und alle süßen Erinnerungen, die sich an ihn seit Urzeiten knüpfen, auch unter jenen immerwährend den angemessenen Platz einnehmen werden, die überzeugt sind, daß die beste Art zur Erhaltung unserer Nationalität, nur für rechten Fortschritt in allen Zweigen des öffentlichen Lebens einzig und allein die ist, daß im Rahmen der Habsburg'schen Monarchie (wie gnädig! D. Schriftl.) alle slovenisch-croatischen Länder vereint werden auf Grundlage des geschichtlichen Rechtes des Königreiches Croatien, der Naturgesetze und des nationalen Willens. Als bedeutungsvollen Schritt dazu würden wir schon die Vereinigung aller slovenischen Ländertheile zu einem politisch-administrativen Ganzen betrachten, die Bildung S l o v e n i e n s, die seit jeher das klare Ideal aller slovenischen Abgeordneten war. Im G-iste dieser Absichten werden wir unausgesetzt, unermüdet und entschieden arbeiten, und jede Partei wird uns willkommen sein, die uns dabei unterstützt. Wir betrachten es als unsere Pflicht, Euch, unsern Wählern das zu sagen; Ihr werdet seinerzeit Euer Urtheil dazu sprechen. Wir werden uns vor diesem Urtheil beugen, ob es nun schon so oder so lauten wird. Mit heimatliegendem Gruß, Wien, 15. Dezember 1892. Biantini, Dapar, Dr. Laginja, Perić, Spindić.“

Zum Sprachenstreit. Ein Münchener Blatt führt die jüngste Regierungsmaßregel dadurch ad absurdum, daß sie den vielmisbrauchten Artikel 19 auch auf Tirol angewendet wissen will. Die Freien Stimmen bemerken dazu: Was würde wohl der Magistrat von Bozen dazu sagen oder in welcher Weise würde wohl das Municipium von Trient eine solche Regierungsmaßregel beantworten? Wir glauben, mit Sicherheit anzunehmen, daß ein solcher Versuch der Regierung gänzlich fruchtlos wäre, da beide Nationalitäten in ihrem gegenseitigen Verkehre unbedingt auf der Respectierung ihrer Nationalität beharren würden. Der Grund der „Landesüblichkeit“ höher Sprachen auf

Alb-Deutschland schuf — es war das Ideal! Der goldene Stern weist Dir den Weg zu ihm, Er ist die Wahrheit! Wahr sei Deine Bahn, Dann gehst Du sicher den erwählten Pfad, Und siegreich macht die Wahrheit Dich im Streite. Die Kronen aber, die dem Kind sich neigen, Sie folgen immer auf der Wahrheit Spuren Dem Ideal getreulich allezeit Die Kronen heißen: Glauben, Hoffnung, Treue! Glaub immerdar an deines Volkes Kraft Und hoffe neu mit jedem jungen Tage. Bleib selbst Dir treu, so wirst Du Treue halten! Die Wahrheit weist den Pfad, nun muthig fort: Das Ideal gibt Leben Deinem Wort! . . . Der Geist entschwand, die Stimme ist verklungen, Durchs Fenster bricht der erste Frührothstrahl. Der Mann erwacht, um seine Lippen zieht Ein selbes Lächeln, frohe Jugend schaut Voll Glüd hellleuchtend aus den großen Augen. Was du versprochen, wunderbarer Traum, So ruft er laut, ich wills getreulich halten Denn, Glauben, Hoffnung, Treue mir zur Seite, Nicht abgewichen von der Bahn der Wahrheit Streb ich empor zu idealer Klarheit. Auch du, mein Volk geh' immer diese Bahnen Und bleibe treu dem Selbengeist der Ahnen. Was immer komme, siegen wird und muß Das Ideal — dies ist mein Wahnwahn!

über den Städten Klagenfurt und Cilli sich flücht, könnte also in Tirol unter den gegenwärtigen Verhältnissen absolut nicht zur Anwendung kommen. Was hat sie nun veranlaßt, diesen Grundsatz auf die beiden deutschen Städte in Kärnten und Steiermark anzuwenden? — Die Deutsche Wacht beiont zum dritten Male, daß man zunächst allen slovenischen Gemeindeämtern auftragen sollte, deutsche Eingaben in deutscher Sprache zu erledigen. Das müßte selbst derjenige gerechtfertigt finden, der das Deutsche nicht als Staatssprache in Oesterreich anerkennen will.

Aus Stadt und Land.

Cilli, den 24. Dezember.

Zum Gymnasialbau. Der Cillier Aerzte-Verein hat in seiner am 5. Dez. abgehaltenen Sitzung den einstimmigen Beschluß gefaßt: Dem 1861. Gemeinderathe der Stadt Cilli sei wegen seiner Stellungnahme zur Neuerbauung eines Gymnasialgebäudes in Cilli, da das gegenwärtige Gymnasium allen hygienischen, wie nicht minder den pädagogischen Anforderungen Hohn spricht, der Dank mit der Bitte auszusprechen, die in Fluß gerathene Angelegenheit nicht mehr aus dem Auge zu lassen, solange das gegenwärtige, unwürdige Heim der studierenden Jugend nicht durch eine bessere Bildungsstätte ersetzt ist.

Nachklänge zur Feier der Selbständigkeit. Ein Freund der Deutschen Wacht sendet uns folgende Zuschrift: Der Director des hiesigen Gymnasiums, Herr Schulrath Končnik hat seit der letzten Cillier Jubiläumsfeier, gelegentlich welcher er einen das Schulwesen betreffenden ausgezeichneten Toast sprach, die Ehre, von einigen panslawistischen Blättern in böswilligster Weise angefallen zu werden. So bedauerlich es ist, daß sich der slavophile Zorn über die so glänzend verlaufene patriotische Feier der Stadt Cilli in dieser Weise Luft macht, so wenig dürfte Herr Schulrath Končnik, dessen Bestrebungen um das Schulwesen erst vor Kurzem eine entsprechende Anerkennung gefunden, und der sich um die slovenische Volksschule insbesondere schon bedeutende Verdienste erworben hat, dadurch alteriert sein, oder sich veranlaßt fühlen, den Weg, die Jugend ohne besondere Rücksichtnahme auf die Sondergelüste der radical-slavischen Partei gedeihlich zu erziehen, zu verlassen. Wie allgemein angenommen wird, rühren die Angriffe von einer Person her, deren vergiftete Feder den Cilliern aus der alten „Presse“ bekannt ist. Sie verdient die Mißachtung, die über sie allenthalben ausgesprochen wird, in vollem Maße. —er.

Musikvereins-Concert. Der Cillier Musikverein hat am 21. Dezember im großen Casinoaale sein zweites jahungsgemäßes Mitglieder-Concert abgehalten. Die Vortragsordnung umfaßte vier Nummern, durch welche sowohl Kenner und Freunde klassischer als auch Liebhaber leichterer Musik befriedigt werden mußten. J. Haydn's Symphonie Es-dur Nr. 3 ist bekanntlich ein Tonwerk, welches an die Vortragenden bedeutende Anforderungen stellt, denen im vollsten Maße entsprochen wurde. Das gefällige Allegro, das reizende Andante con moto, das eigenartige Menueto und das packende Allegro vivace wurden rein, präcise und mit richtiger Auffassung gebracht und wirkten sichtlich erhebend. Die elegischen Melodien für Streichorchester — „Herzenswunden“ und „der Frühling“ von Edward Grieg sind Liebervertonungen, deren einschmeichelnde Weisen auch Nichtmusikern gefallen müssen, besonders wenn die Wiedergabe so zart und durchsichtig ist, wie an diesem Abende. Die großen Schwierigkeiten des Siegfried-Idylls von R. Wagner wurden meisterhaft bewältigt und Mendelssohn's Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“, welche mit großem Geschick den Inhalt des Titels charakterisiert, bildete den würdigen Schluß des Concertes welches wieder den Beweis lieferte, daß der Cillier Musikverein auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Schade, daß die Bemühungen der Vereinsleitung so wenig gewürdigt werden

derartigen Aufführungen so theilnamlos gegenübersteht. Ueber 40 Musiker wirkten mit, und dies war nur mit großen Opfern, an Zeit, und Geld möglich; blickte man aber in den Zuscherraum, so erhielt man den Eindruck, als ob die Zahl der Besucher jene der Mitwirkenden gar nicht erreiche. Man sage nicht, daß etwa der Tag für das Concert ungünstig gewählt war und vor den Feiertagen Viele zu erscheinen verhindert waren! Die Veranstaltung mußte eben jetzt erfolgen, weil nur während der Ferien die nöthige Zahl von Dilettanten zu beschaffen war. Vor den Feiertagen sind abends wohl nur Damen durch häusliche Geschäfte und Vorbereitungen in Anspruch genommen, allein gerade Damen waren fast die ausschließlichen Besucher des Concertes, und die Herren konnte man an den Fingern abzählen. Cilli war einst als musikliebende Stadt weithin bekannt; soll denn dieser günstige Ruf verloren gehen und sollen sich die Verhältnisse in kurzer Zeit so vollständig verändert haben, obwohl die Musikvereinskapelle nie so vorzüglich war, wie eben jetzt? Fast hat es den Anschein, als ob hier eine Opposition gegen den Verein bestände, welche allerdings den Cilliern wenig Ehre bereiten würde, und die Vereinsleitung scheint die gleiche Auffassung zu theilen, denn, wie wir vernehmen, hat leider der hochverdiente Vereinsobmann nicht nur seine Stelle niedergelegt, sondern auch seinen Austritt gemeldet, und von anderen Ausschußmitgliedern soll derselbe Schritt zu erwarten sein. Hoffentlich wird auch diese Krise günstig verlaufen; betont aber muß es werden, daß der Musikverein für unsere Stadt eine unbedingte Nothwendigkeit ist und daß derselbe nicht nur der materiellen, sondern auch der moralischen Unterstützung bedarf, da er auch ohne letztere nichts leisten kann.

Eine Weihnachtsausstellung weiblicher Handarbeiten war am Donnerstag im Institut Haussenbüchl zu sehen. Tischdecken, Behänge, Handtücher, Taschentücher, Briefmappen, Serviettenbänder, Nadelkissen, Aschenbecher, Zeitungsbehälter, Wurstentaschen, Lampentassen, Pantoffeln, Stiefelzieher, und viele andere ebenso schöne als nützliche Dinge waren in buntem Wechsel sauber ausgebreitet. Die verschiedenen Grade weiblicher Geschicklichkeit scheinen am besten durch eine einfache Wollhäkelei und eine sehr künstliche Spitzenklöppelei gekennzeichnet. Die Musterarbeiten in Kreuzstich, Kettenstich und japanischer Flachstickerei lassen an Genauigkeit der Ausführung und an geschmackvoller Farbenzusammenstellung nichts zu wünschen übrig. Wenn diese Handarbeiten wirklich vom Anfang bis Ende von den jungen Mädchen ausgeführt worden sind, dürfen sich Lehrerin und Schülerinnen gegenseitig beglückwünschen.

Handarbeiten von Schülerinnen der Mädchen-Fortbildungsschule und der obersten Classe unserer städt. Mädchenvolksschule hatten wir in den letzten Tagen zu besichtigen Gelegenheit. Dieselben wurden von den betreffenden Mädchen als Weihnachtsgeschenke für die Eltern, unter Leitung und Aufsicht der Lehrerin an diesen Schulen Fräulein Antonia Cilli in sehr geschmackvollen und präcisen Ausführung angefertigt und überraschten insbesondere durch ihre Mannigfaltigkeit. Wie wir schon einmal Gelegenheit hatten zu erwähnen, besitzt die städt. Mädchenschule in genannter Lehrerin eine ebenso tüchtige als opferwillige Lehrkraft, was die vielen freiwillig geleisteten Ueberstunden, die zu solchen Arbeiten nöthig sind, genugsam beweisen und es kann diese Wahrnehmung den Eltern der ihr anvertrauten Kinder zu größter Beruhigung dienen. —g—

Christbaumfeier. In dem vom Schulverein für Deutsche gegründeten und gegenwärtig vom Deutschen Schulverein unterstützten Kindergarten wurde am Donnerstag Nachmittag eine Weihnachtsbescherung abgehalten. Die Sammlungen hiefür waren, wie die Deutsche Wacht schon mitgetheilt hat, von den Herren G. R. Radakowits und Dr. Schurbi eingeleitet worden. Wären alle gütigen Spender bei der Christbaumfeier Zeugen der wahrhaft herzerquickenden Kinder-

gewonnen, daß selten eine milde Gabe besser angewendet worden war. Man fühlte sich selber wieder jung werden und dachte mit wehmüthiger Freude an die Zeit zurück, wo man sich wochenlang auf den Christbaum gefreut hat. Die Zöglinge des Kindergartens führten unter kindlichen Gesängen allerlei Spiele auf; einige derselben, insbesondere die Mühle, mit einer Genauigkeit, daß mancher Tanzleiter in Erinnerung an verfehlte Quadrillen darob Neid empfinden konnte. In verschiedenen Trachten und mit verschiedenen Geräthen bewaffnet, traten dann kleine Schornsteinfeger, Maurer und andere Handwerker, sowie Köchinnen, Stubenmädchen und Wäscherinnen auf den Plan, wobei sich die großen Zuschauer nicht minder, wie die kleinen ergötzten. — Die Leiterin des Kindergartens, Frä. Anna Sima verdient jedenfalls uneingeschränktes Lob.

Stadttheater. Gestern (Freitag) gab Frau Röckel vom Burgtheater eine Gastvorstellung als Sappho. Da die heutige Nummer wegen des Weihnachtsfestes früher als sonst in die Presse geht, müssen wir auf eine ausführliche Würdigung des Gastes verzichten. Also nur ein kurzes, aber kräftiges und ehrliches Lob! Die große Wolter gibt die Sappho zwar mit größerer Kraft und mit schönerem Wohlklang, aber kaum mit tieferem Verständnis, als Frau Röckel. Diese Künstlerin gehört ja seit Jahren zu den besten Sprechern des Burgtheaters. Von den Heimischen trat Herr Wolf als Phaon hervor. Im Uebrigen ist es vielleicht recht gut, daß uns Zeit und Raum fehlen, auf die einzelnen Leistungen einzugehen. Grillparzers Verse wurden theilweise übel zugerichtet.

Die Sylvesterverfeier im Casino findet in gewohnter Weise statt. Bei der Tombola werden mancherlei Ueberraschungen vorbereitet, deren wichtigste wir hiemit verrathen wollen: Alle Gewinnte sollen eßbar sein. Das wird ein Essen geben!

Unglücksfall. Am 19. Dezember L. J. etwa 4 Uhr nachmittags wurde im Bergwerke zu Gudajama, Gerichtsbezirk Tüffer, ein vollbeladener Berghund unangekuppelt auf den Bremsberg durch den Bergwerkspraktikanten Rudolf Nemetschek abgelassen. Derselbe entgleiste in der Geleisekrümmung vor dem Reparationsgebäude und rollte auf die etwa 25 Schritte entfernt führende Fahrstraße, woselbst er den Kohlenfrachter Johann Resnik aus Unter-Nečic, dessen Knecht namens Josef Rošec, ferner den beim Frachter Martin Supanc bediensteten Knecht Anton Lach, sammt dem leeren Wagen und 2 Pferden erfaßte und in den nebenbefindlichen wasserfreien Graben schleuderte. — Hierbei erlitt Josef Rošec vier Beinbrüche u. z. einen am rechten Arme unter dem Ellbogen; einen am Unterschenkel des linken Fußes unter dem Knie, einen ober dem Knöchel desselben Fußes, und einen Beinbruch am Unterschenkel des rechten Fußes. Der Knecht Anton Lach trug nur eine unbedeutende Verletzung am Kopfe und eine am linken Fuße davon, wogegen Johann Resnik und die Pferde unverletzt blieben. Der sofort herbeigeholte Arzt, Herr Dr. Ernst Schwab aus Tüffer leistete dem Verunglückten die nöthige Hilfe, legte ihm die Nothverbände an, bezeichnete die Verletzungen als lebensgefährlich und ordnete die Ueberführung in das Spital nach Cilli an. Der verunglückte Josef Rošec ist im Jahre 1865 in Polule (Gemeinde-Umgebung Cilli) geboren, ebendahin zuständig und ledig. — Rudolf Nemetschek gab zu seiner Rechtfertigung an, daß er den mit Kohle beladenen Berghund, bevor er denselben angekuppelt hat, an den Bremsberg angeschoben es sei ihm derselbe ohne gebremst zu werden in die Tiefe gestürzt.

Einbruchdiebstahl. Am 13. Dezember wurde, wie uns aus Luttenberg berichtet wird, in das Haus des Grundbesizers Mathias Strajnschat in Grüßerschat, als sämtliche Hausleute vormittags abwesend waren, durch Losreißen der Bretter von der Feuermauer eingedrungen und daraus Kleidungsstücke im Gesamtwerthe von 13 fl. 60 kr. entwendet. Der Verdacht, diesen Diebstahl verübt zu haben, fällt auf einen in dortiger Gegend

der That nach Ungarn geflüchtet haben soll. — Weiters wurde uns aus Lüttenberg gemeldet, daß am 16. d. M. in der Nacht im Hause der Keuschlerin Theresia Slavinec in Mektotjak ein Diebstahl an Fleisch, Würsten und Leber im Gesamtwerte von 5 Gulden 60 kr. verübt wurde. Der Verdacht wurde zwar auf einen Winger gelenkt, allein bei der bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung wurde nichts verdächtigendes vorgefunden.

Die Menagerie Kludsky, welche bereits am Dienstag abreist, ist durch 2 exotische Thiere, zwei prachtvolle Silberlöwen (Puma) bereichert worden. — Wie aus dem Anzeigenteile ersichtlich, finden Sonntag und Montag zwei Vapagerverlosungen (Verlosung 4 Uhr) kostenfrei statt.

Panorama. Morgen (Sonntag) wird die letzte Bilderreihe dem Panorama im Gasthof zum Hirschen eingefügt, da der Unternehmer nur bis 28. Dezember in Gili bleibt. Die letzte Reihe umfaßt Ansichten aus Bethlehem, Jerusalem, Neapel, Pompeji, Konstantinopel, Paris und solche aus Egypten. Die Bilder sind täglich von 10 Uhr vorm. bis 10 Uhr abends zu sehen. Wir können den Besuch empfehlen.

Ausschnitte aus einem Privat-Briefe an den Herausgeber der Deutschen Wacht. *)

— — — — was mich betrifft, so war ich geradezu perplex in K., dem Metallwaarenfabrikanten ein schmalbrustiges, lügelndes, hüftelndes Männchen kennen zu lernen, einen höflichen Menschen, der jedes Wort vorsichtig abwägt, ehe er es ausspricht, und artiger Weise Jedem recht gibt! Die Phantasie spielt uns doch manchmal merkwürdige Streiche! Ich war bisher der Ansicht, daß jedes Gewerbe eine Art von assimilirender Kraft besäße, welche auf die Außenseite, ja auf das Innere dessen, der es ausübt, nivellirenden Einfluß nehmen müsse! Metallfabrikation, Eisenarbeit müsse, so gaukelte mir die Phantasie vor, nicht nur die leiblichen *Muskeln* des Rethen am Amboss härten, nein! auch seine *Seele* stählen! Als das Mädchen nun Herrn K. meldete, stand ich auf, visitierte in der Thürklingung eine Höhe von gut altösterreichischen sechs Schuh und gieng K. entgegen, auf ein dröhnendes „Grüß Gott“ seinerseits gefaßt. Denken Sie meine Verblüffung als ich auf einmal wohl einen Schuh unter mir ein dünnes Stimmchen zirpen hörte: „Habe die Ehre!“ — Das also war der Mann, der vor meinem geistigen Auge als Cyclop in Lodenrock dagestanden hatte?! Das Aeußere K.'s hat seinem Berufe ein Schnippchen geschlagen, der Mann hätte Baumwollspinner werden sollen, oder Beschwichtigungshofrath.

— — — Also Gili!! Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Aufenthaltsorte. So oft der Name Gili an mein Ohr klingt, spielt mir meine vertrackte Phantasie abermals einen Streich! Statt einer hübschen Stadt gaukelt sie mir ein schönes, jugendfrisches Mädchen vor! Ich kannte nämlich vor Jahren eine Gili, ein anmuthiges, bralles, schwarzäugiges Mädchen, frisch wie eine Pfirsich; das liebe Kind hieß eigentlich Cäcilie! Heilige Cäcilie war sie keine!

— — — Sie fragen mich, was ich von B. halte?! Gar nichts! Es gibt unter allen Geschöpfen Gottes kein galligeres, bissigeres, als einen Menschen, der um jeden Preis beduend sein will, diesen Preis aber nicht aufreiben kann! — — —

Camillo Walzel.
(F. Zell.)

*) Unter den Schriftstellern, die zur Mitarbeiterchaft an unserm Festblatte Celeja aufgefördert wurden, befand sich auch der Wägnendichter F. Zell (Camillo Walzel). Er hat wegen Zeitmangels abgelehnt. Aus Rache seien einige Bruchstücke aus seinem Briefe abgedruckt.

Vereinsnachrichten.

Berein Südmark. Graz, Frauengasse Nr. 4. — Einem bedrängten Gewerbetreibenden in dem Bezirke Friedau ist ein Darlehen von 170 Gulden gegeben worden. — Der Herr Rechtsanwalt Dr. Karl Engel zu Berlin, der dem Vereine als Mitglied mit einem Jahresbeitrage von 50 Mark beigetreten ist und diesem durch eine Sammlung 52 Mark zugebracht hat, hat neuerdings der Südmark gedacht, da er in einem eingehenden Vortrage die gefährdete Lage der Deutschen in unseren Landen schilderte und zur Förderung unseres Vereines und seiner Bestrebungen aufforderte. Diese Theilnahme der Brüder im Reiche ist sehr erfreulich; es ist nur zu wünschen, daß dieses Beispiel in unserer eigenen Landesmark Nachahmung finde. Wir wollen hoffen, daß das Jahr 1893 die Unterlassungssünden seines Vorgängers wettmache und die Zahl der Mitglieder wie der Ortsgruppen unseres Vereines beträchtlich vermehre. Wir machen neuerdings darauf aufmerksam, daß in den Gegenden von Marburg, St. Egydi und Spielfeld kleinere wie größere Besitzungen um billige Preise zu haben sind und fordern unsere Stammesgenossen, die sich im Unterlande ankaufen wollen, auf, diese Gegenden ins Auge zu fassen. — Eine deutsche Frau, die der Südmark bei jeder Gelegenheit in dankenswerther Weise gedankt, hat dem Vereine 20 Kronen gespendet. Mögen andere, denen es ihre Mittel erlauben, das Beispiel dieser edlen Frau nachahmen! Möge auch das rühmensewerthe Beispiel jener echtdeutschen Männer und Frauen allerseits, zumal von unseren Ortsgruppen, nachgeahmt werden, die sich sowohl in Graz selbst als auch an anderen Orten zu dem Zwecke vereinigt haben, anlässlich des bevorstehenden Erscheinens der neuen Münzen die erste Krone, die in ihre Hand kommen wird, dem Vereine Südmark zu spenden! Es ist dies ein lobenswerther Entschluß, der allseitige Nachahmung verdient. Die Vereinsleitung kann es nicht unterlassen, dieses gute Beispiel allen deutschen Männern und Frauen vorzuhalten und alle zu gleichem Thun aufzufordern. Es ist ja kein großes Opfer, das hiemit gebracht wird, und es wird einer guten Sache gebracht. Weihnachten ist da, die Zeit, die jeden zum Spenden und Wohlthun einladet und ermuntert, und da jeder so gerne gibt, der es nur halbwegs kann. Möge sie alle Deutschen auffordern, dem Vereine Südmark die obgenannte Gabe zuzuwenden und hiedurch nothleidenden und bedrängten Stammesgenossen Hilfe zu bringen! Kronenspenden werden in Graz von den Schriftleitungen des Grazer Tagblattes, der Tagespost, des Grazer Wochenblattes und von den Herren Jamnik (Hauptplatz) und Selbacher (Griesplatz) entgegengekommen.

Die Grazer Turnerschaft hat eine lustige Weihnachtszeitung herausgegeben, die allen Vereinsmitgliedern eine willkommene Gabe sein wird. In lithographischer Wiedergabe enthält das Heft Gedichte, Humoresken, witzige Zeichnungen, Scherzräthsel u. A. Von den Abbildungen scheint uns am gelungensten die Bilder-Reihe: Das Turnen bei „die“ Chinesen. Aber auch alle andere Zeichnungen athmen echten Humor. Das eigenartig erfundene Zielbild ist in Farben ausgeführt.

Deutscher Schul-Verein. Wien, 22. Dezember. In der Ausschuss-Sitzung am 20. Dezember wurde verschiedenen Ortsgruppen und sonstigen Spendern der Dank ausgesprochen. Weiters wurde nachbenannten Abgeordneten, welche aus dem gleichen Anlasse dem Verein zumeist für 3 Jahre größere Jahresbeiträge in der Gesamtsumme von 2460 Gulden zusicherten u. zw. die Herren: Josef Aresin-Fatton, Franz Graf Attems, Rudolf Auspitz, Dr. Josef M. Bärnreither, Dr. Ernst Bareuther, Freiherr von Chlumetz, Heinrich Freiherr von Doblhof-Dier, Armand Freiherr von Dumreicher, Dr. Wilhelm Exner, Dr. Richard Foregger, Dr. Leopold Götz, Dr. Gustav Groß, Franz Habicher, Dr. Gustav Seidl, Heinrich Hüttner, Dr. Friedrich Kofler

Dr. Hubert Klein, Freiherr von Wisenberg, Stanislaus Klucky, Ferdinand Ludwig, Max Mauthner, Anton Meißler, Dr. Max Menger, Leopold Ritter von Morio, Wilhelm Heuber, Ludwig Freiherr v. Oppenheimer, Dr. Alexander Peez, Dr. Ernst Edler von Plener, Dr. Otto Polak, Viktor Wilhelm Ruz, Max Freiherr von Scharfsmid-Adlerstreu, Dr. Wilhelm Schaup, Adolf Schwab, Josef Freiherr von Schwegel, Adolf Siegmund, Dr. Guido Freiherr von Sommarruga, Carl Graf Stürgkh, Dr. Eduard Sueß, Heinrich Smoboda, Robert Graf Terlagio, Bohuslav Freiherr von Widmann, Carl Brabeg der Dank ausgesprochen, hiemit wurde ein Weg betreten, den die Vereinsleitung weiter verfolgen wird.

Der Verein Deutsche Presse sendet der Deutschen Wacht folgenden Aufruf: An unsere Stammesgenossen in Oesterreich! Schon seit langer Zeit besteht kein Zweifel an der Unerträglichkeit der Preßzustände in Wien, welche die Hauptschuld an dem Tiefstande unseres öffentlichen Lebens tragen. Bisher hat jedoch die Einsicht in diese Zustände nur zu wirkungslosen Protesten geführt. Was wir brauchen, ist ein neues Blatt in der Reichshauptstadt, von Deutschen und für Deutsche und im deutschen Geiste geschrieben. Zu diesem Zwecke hat sich ein Verein, die Deutsche Presse, gebildet, welcher sich für die Förderung der deutschnationalen, unabhängigen Presse in Oesterreich überhaupt und die Schaffung eines Tagblattes in Wien insbesondere zum Ziele setzt. Diese Aufgabe ist nur erreichbar durch den Zusammenschluß zahlreicher Gleichgesinnter. Wir wenden uns daher an alle stammesstreuen Volksgenossen mit der Aufforderung zum Beitritte und zu Beiträgen, um in kurzer Zeit zur Uebernahme von Bezugsverpflichtungen einladen zu können. Erst nach den sorgfältigsten Vorbereitungen und auf vollkommen gesicherter Grundlage soll an die Herausgabe des Blattes geschritten werden. Nicht einer Fraction dienend, in allen und unbedingt national, soll das Blatt einstecken für die gemeinsamen Güter der ganzen deutschen Nation und zunächst für unseren Stamm in Oesterreich, für dessen Wachtstellung, freiheitliche Entwicklung und wirtschaftliche Gesundung. Bei aller Achtung für jede ehrliche Ueberzeugung und ohne Voreingenommenheit gegen irgend eine Richtung, wenn sie nur gut deutsch ist, wird es stets kampfbereit sein gegen äußere und innere Feinde. Damit ist auch die Stellung gegenüber dem Judenthume gegeben, welches unser öffentliches Leben in Politik, Kunst und Arbeit gerade durch jene Presse beherrscht, deren verderblichen Einfluß zurückzudrängen ein nationales Blatt berufen ist. Nicht weniger als auf die Richtung, kommt es auf die Art an, wie diese Richtung vertreten wird, Entschiedenheit, Wahrhaftigkeit gegen Freund und Feind, Anständigkeit und Stammeseigenart sollen die Haltung des Blattes unterscheiden von dem schwankenden, unwahren, frivolen und heimatsfremden Wesen, welches sich in der hauptstädtischen Presse herausgebildet hat. So treten wir in vollem Bewußtsein der Schwierigkeit der von uns übernommenen Aufgabe an unser Volk, das in seinem Kerne gesund geblieben ist, heran und hoffen, daß unser Aufruf Gehör finden und Tausende unserer Volksgenossen zu gemeinsamer Arbeit vereinigen werde. Der Vorstand: Dr. Ernst Bareuther, Obmann; Prof. Franz Richter, Obmann-Stellvertreter; Dr. Eduard Wolffhardt; Dr. Robert Steinhäuser, Schriftführer; Dr. Emmerich Riemann; Karl Leßl, Zahlmeister; Josef Konrath; Für den Aufsichtsrath: Dr. Otto Steinwender; Für das Schiedsgericht: Dr. Heinrich Reicher.

Deutscher Böhmerwaldbund. Die Inanspruchnahme der Bundesleitung ist infolge der außerordentlich zahlreichen Gesuche für Stipendien an Studierende der Mittelschulen in Budweis, Prachatic und Krummau, sowie der Fachschulen in Wallern und Bergreichenstein sehr groß. Von den eingelaufenen 125 Gesuchen sind 105 theils direct aus Bundesmitteln, theils durch Vermittlung des Bundes befriedigend erledigt worden. Die Inanspruchnahme der Mittel für Weihnachtsferien und Sonnenanfahrten ist ebenfalls ein

dem Bunde neuerlich Mittel von Freunden zur Verfügung gestellt wurden. Die begonnene Action zur Schaffung eines Volks- und Passionsspielhauses in Hritz fand vielfache Förderung der größeren Bundesgruppen und konnte mit den Bauarbeiten bereits im Spätherbst begonnen werden. Die Bundesgruppe Breitenberg erhielt eine Dreschmaschine, Radschin und Neufos erhielten Getreidemähdrescher. Auf Veranlassung der Bundesleitung wurden von Gewerbetreibenden des Böhmerwaldes Weihnachtsausstellungen beschickt. Der Absatz der von H. J. Simlik in Bergreichenstein erzeugten Böhmerwaldzunder ist ein immer größerer und wurde von Seiten des Erzeugers der Herstellung der besten Qualität erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt. Die Bundesgruppen Blumenau, Glöckelberg, Strobitz, Radschin, Schagenwald und Schönberg erhielten Volksbibliotheken zugewandt. Ebenso wurden an viele Bundesgruppen Zeitungen, die theilweise von Spendern zur Verfügung gestellt worden sind, gesandt. Neue Bundesgruppen wurden gegründet in Blumenau (Bez. Krumm), Chodau, Haslau (Bez. Asch), Neu-Gramatin (Bez. Bischofteinitz), Poneschag (Bez. Krumm), Stein (Bezirk Krumm), Rostbach (Bez. Asch). Größere Spenden sandten: die Frauenortsgruppe des allgemeinen Deutschen Schulvereins in Dresden, die Ortsgruppe desselben Vereins in Bergedorf, das Frauencomité für die Veranstaltung einer Verlosung in Teischn und der eifrige Förderer der Deutschen in Oesterreich, Carl Bröll in Berlin.

Vermischtes.

Stellenausschreibung. An der zweiclassigen deutschen Privatvolksschule mit öffentl. Recht in Königsberg, Schlesien, kommt mit 1. März 1893 die Unterlehrerstelle mit 400 Gulden Gehalt und 100 Gulden Schulvereinszulage zur Besetzung. Bewerber wollen ihre ungelöschten, mit dem Reisezeugnis belegten Gesuche bis längstens 31. Jänner 1893 an die Vereinsleitung: Wien, I., Bräunerstraße 9 einreichen. Die Bestellung erfolgt nur provisorisch ohne Anspruch auf ein späteres Definitivum.

Von der Eleganten Mode, dem beliebten neuen Modejournal, das die Redaction des Bazar herausgibt, ist die erste prächtig ausgestattete Nummer des neuen Jahrgangs erschienen. Zahlreiche schöne Modebilder, darunter ein doppelseitiges Bild mit Balltoiletten und andere treffliche Illustrationen schmücken diese Nummer, welcher auch ein großes, künstlerisch ausgeführtes, koloriertes, Stahlstich-Maskenbild, eine farbige Handarbeitsvorlage, ein Schnittmusterbogen etc. beiliegen.

Kunst, Schriftthum, Bühne.

Wildererstud. Von Gustav Braumüller (Wien, Carl Gerolds Sohn.) In mundartlichen Versen erzählt der Verfasser ein Drama aus dem Hochgebirge. Drei Wilderer haben einem Förster den Sohn gemordet. Er übt Blutrache und erschießt jeden der Mörder. Die poetische Gerechtigkeit würde erfordern, daß der Förster sich nun selbst den Tod gebe. Aber bei Braumüller läßt er sich in eine höhere Rangklasse versetzen und zieht nach der Stadt. Dadurch verflacht die zwar grausig, aber kraftvoll angelegte Dichtung. Das Büchlein ist dem Grafen Alf. Esterházy gewidmet. — Mehr Freunde, als das düstere Drama werden die heiteren Dialectdichtungen finden, die Braumüller im gleichen Verlage herausgegeben hat: *N e h m t m i n i t l* (dritte Sammlung.) Drei dieser mundartlichen Gedichte sind den Giliern Literaturfreunden schon durch eine Vorlesung im Casino bekannt geworden: Die Kubblück, An angenehme Ueberraschung und Irrthum — in der Geschwindigkeit. Sehr lustig sind auch die Jagerstückeln. Mit großer Geschwindigkeit, wird immer die humoristische Spitze in den letzten Versen zusammengefaßt. Wer das Büchlein zur Hand nimmt, wird mit Vergnügen darin blättern. Sollte es jemand als Weihnachtsgeschenk benutzen wollen, so hätte ergerade noch für den Ankauf Zeit.

Eugen Raspi, illustriert von E. Schlemo und B. Dertel (Verlag der Internationalen Verlags- und Kunstanstalt — A. v. Hagen & Cie. — Zürich). Preis 3 Francs elegant gebunden. (Nr. 1 und 4 der Illustrierten Weltbibliothek, herausgegeben von J. Laurencie.) Das uns vorliegende Buch ist der Vereinigung Groß-Zürichs gewidmet. Der Verfasser zeigt uns das alte und das neue Zürich von allen Seiten, und wir müssen gestehen, daß diese Arbeit trotz der räumlichen Beschränkung erweist, wie sehr Eugen Raspi sich bestreht, gezieltes Material zusammenzutragen, wie sich solches in Bibliotheken, Archiven und Verwaltungsbüroaus vorfindet, und daselbe dem Leser in ebenso anregender als mündgerechter Weise darzubieten. Heben wir aus dem reichen Inhalte nur hervor: Zürich als Fremdenstadt, Das alte Zürich, Wie man hier wohnt, ist und lebt, Geistiges Leben, Züricher Brauch und Sitten, Neubauten Zürichs, Theater und Musik, Zürich als Gemeinwesen (Statistisches über Groß-Zürich), Rund um den Zürichsee, so erstieht man daraus, daß Alles berücksichtigt wurde, was auf allgemeines Interesse in der Heimat und Fremde Anspruch erheben darf. Auch das Salz der Satyre fehlt in dem Buche nicht, und wo sich so ein Körnlein vorfindet, da ist es Würze am richtigen Platte. Der künstlerische Bilderreichtum in überreicher Fülle ergänzt das geschriebene Wort. Was Zürich an hübschen Ansichten und hervorragenden Gebäuden aufzuweisen hat, wurde mit Pinsel und Stift von den beiden Künstlern Dertel und Schlemo wiedergegeben. Die Aquarellbilder von Stadt und See sind Zierden des Buches, ebenso die Ansichten der Schloßbauten am Alpengau, des neuen Landesmuseums auf der Blagpromenade, des Stadttheaters, ein Porträtbild des Groß-Züricher Stadtrathes und ein Wappenbild aller mit Zürich vereinigten Gemeinden. Werthvolle Beilagen für den Fremden bilden auch der dem Buche angefügte kurze Führer durch Zürich und dessen Umgebung mit kleinem Adressbuch, ein vielfarbiger und äußerst sorgfältiger Stadtplan sowie eine Umgebungskarte des Zürichsee.

Volk und Heimat. Gedichte eines krainischen Deutschen. Von Franz Goltz (Leipzig, Breitkopf und Härtel) Treudeutsche Gesinnung spricht sich in diesen Gedichten und Liedern aus, deren Verfasser ein braver Streiter für unsere Sache bleiben will. Der Dichter giebt Krain für die Deutschen noch nicht verloren. Möge ihn sein muthiges Vertrauen nicht täuschen! Für zahlreiche unserer Leser wird das Bundeslied der Ferialverbindung Germania von besonderem Interesse sein. Der Schluß desselben lautet:

Wir fürchten Gott im Himmel droben
Und niemand sonst in dieser Welt.

Schmidter's Volks-Advokat und bürgerlicher Rechtsfreund. (G. Daberkow's Verlag in Wien.) 10. Auflage Lieferung 19/23 (Schluß). Das gemeinnützige Werk ist nun zu Ende und wir können mit Freude bestätigen, daß es seinem Programme im vollen Sinne des Wortes nachgekommen ist. Die Schlusshefte behandeln nicht nur das Wesen der neuen Kronenwährung, sondern auch die wichtigsten Bestimmungen über Brief- und Fahrpostsendungen einschließlich des Geldverkehrs, der Postsparcassen und des gesamten Telegraphenwesens. Ein weiterer Abschnitt beschäftigt sich mit unseren Transportanstalten, deren Haftpflicht und Sicherstellung. Den Schluß des Gesamtwerkes bildet ein hübsch zusammengestelltes Fremdwörterbuch, ein Verzeichnis der hauptsächlichsten Postorte in Oesterreich-Ungarn, Bosnien und der Herzegowina, des Tarifes über Postsendungen und der politischen Eintheilung der österr.-ung. Monarchie — alles Beigaben, die beim praktischen Gebrauche des Werkes äußerst werthvoll erscheinen.

Sammtliche hier angezeigten Bücher sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Glatz.

Hinweis. Unserer heutigen Nummer liegt eine Postanweisung zum Abonnement auf den „Mercur“ bei.

28 Millionen Gulden herrenlos Jüngst ging die Nachricht durch die Blätter, daß ein Bericht des Abgeordnetenhauses die Summe der unbehobenen Treffer und verlosenen Stücke von Losen und Obligationen mit 28 Millionen Gulden beziffert. Die volkswirtschaftliche und finanzielle Bedeutung einer solchen Summe, die nicht nur jahrelang zinsen-

Fiscus anheimfällt, verleiht der Frage Wichtigkeit, wie wohl ein solches Anwachsen der unbehobenen Treffer und verlosenen Obligationen vermieden werden könnte. Die einzig ruhige Antwort darauf liegt in einer Empfehlung des Abonnements auf das Verlosungsblatt „Mercur“, das in seiner Vielseitigkeit und Reichhaltigkeit eine Garantie für den Besitzer verlosbarer Wertpapiere bietet, daß er vor solchen Verlusten bewahrt bleibt. Diese Garantie ist umso vorzüglicher, als dieselbe sehr wenig Geld kostet, denn der „Mercur“ ist um den Preis von fl. 2.30 in Wien und fl. 2.60 für die Provinz inclusive Postzustellung erhältlich. Abonnementsaufträge sind zu richten an den „Mercur“, Wien I., Wollzeile 10, oder an das nächste Postamt mittelst der in unserer heutigen Nummer beiliegenden Postanweisung.

Des Volkes Wohlstand, vor Allem seine Gesundheit zu fördern und zu heben, gibt den Bestrebungen unserer Zeit die erfreulichste Signatur. So zählen wir eine ganze Reihe von Wohlthätern der Menschheit, an der Spitze sicher Pfarrer Seb. Kneipp steht. Man darf kühn behaupten, daß der Name dieses wackern, eblen und selbstlosen Mannes, sowie seine Bemühungen um das allgemeine Wohl jedem halbwegs Gebildeten bekannt sind. Dennoch — wie schwer bricht sich die Verwirklichung seiner wohlthätigen Ideen Bahn dort, wo es gilt, die angeborene Trägheit, die Macht der Gewohnheit zu überwinden. Man nehme z. B. seine Befürwortung des so gesunden, billigen und schmackhaften Malzkaffees als Zusatz zu Bohnenkaffee an Stelle der meist gesundheitsgefährlichen anderweitigen Surrogate! Jeder gibt zu, daß die Idee vorzüglich ist, aber wie verhältnismäßig wenige machen den Versuch, sie zum Vortheil ihrer Gesundheit und ihrer Caffe durchzuführen? Wohl hebt sich, seit die Firma Rathreiner in ihren Fabriken einen sorgfältig präparierten Malzkaffee mit Bohnenkaffee geschnitten erzeugt, der Consum desselben von Tag zu Tag; aber noch sind wir weit davon entfernt, daß alle Kaffeetrinker sich von den Vorzügen dieses Kaffeegusses selbst überzeugen, was doch so sehr in ihrem Interesse liegt. Man darf deshalb nicht ermüden, immer und immer wieder auf dies neue Volks-Nähr- und Genußmittel hinzuweisen.

Die Maschinen für den Haushalt haben sich immermehr als unentbehrlich erwiesen, wie es alle Hausfrauen bestätigen werden, die schon den Versuch mit dem einen oder anderen dieser verschiedenen Hilfswerkzeuge gemacht haben, und wenn gleich viele derselben nur in großen Haushaltungen mit Nutzen verwendet werden können, so giebt es doch eine Maschine, die sich überall bewährt, die an Ersparung von Zeit und Arbeitskraft alle anderen übertrifft und die deshalb der Hausfrau am treuesten zur Seite steht, einerlei ob die Familie groß oder klein, ob sie wohlhabend oder minderbegütert ist. Es ist dies die Nähmaschine, die durch ihre Leistungen viele fleißige Hände ersetzt und allein dadurch schon in einem Jahre mehr erspart als sie kostet. — Allerdings kann hierbei nur von praktischen d. h. solchen Maschinen die Rede sein, die sich vermöge ihrer Construction zu allen Näharbeiten eignen, wie solche im Haushalte vorkommen, deren Handhabung leicht zu erlernen ist, die nicht in Unordnung geraten und die sich ohne Anstrengung benutzen lassen. Zu dieser Classe von Nähmaschinen gehören in erster Linie die Original Singer Nähmaschinen, welche durch Herrn G. Reiblinger, Graz I. Sporgasse 16 zu beziehen sind und genügt ein Blick in das Geschäft desselben, um sich von der außerordentlichen Leistungsfähigkeit dieser Maschinen zu überzeugen. Wir glauben daher, daß vorstehender Hinweis Allen willkommen sein wird, die bezüglich eines Weihnachtsgeschenk, daß das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden soll, noch keine Entscheidung getroffen haben, und machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß die Maschinen von Herrn G. Reiblinger ohne Preiserhöhung auch gegen geringe Theilzahlungen abgegeben werden, so daß die Anschaffung derselben auch dem Minderbemittelten ermöglicht wird.

An alle Mitarbeiter. Wir bitten, alle Eigennamen und Fremdwörter (wenn solche nicht vermieden werden können) d o p p e l t d. h. mit deutschen und lateinischen Buchstaben zu schreiben. Die Liefungsfrist für Berichte ist Dienstag

**Neujahrs-
Gratulations-Karten**
in grösster Auswahl
zu den billigsten Preisen
bei
Fritz Rasch in Cilli.

**Schwarze, weiße und farbige Seiden-
Stoffe von 45 kr.** bis fl. 15.65 p. Meter — glatt und
gemustert (ca. 240 verschied. Qual.
und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) — verfertigt roben- u. färb-
weise porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik G. Gmeiner (R. u. R.
Görlitz) Bielefeld. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Dr. J. Neumann
em. Assistent der Universitäts-Ohrnklinik in Wien
ordiniert für Ohren-, Nasen- und Halskrankhe.
GRAZ, Jakominiplatz 10 (11-12 u. 2-4 Uhr).
1020-4

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinsten
alkalischen
SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren be-
währt in allen Krankheiten der **Athmungs-
und Verdauungsorgane**, bei Gicht,
Magen- und Blasenkatarrh, Vorzüglich für
Kinder, Reconvalescenten und während der
Gravidität. 45-42
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.
Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-
wahrung resp. in's Depôt:

**Werthpapiere des In- und Auslandes,
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen**

und anderen Creditinstituten,

**Staats- und Banknoten,
Gold- und Silbermünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.**

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse
der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als **Nebestellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der
Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale
Graz.

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit E.

Johann Warmuth, Friseur, Grazerstr. 10

erlaubt sich das P. T. Publikum auf seine reichhaltige

Weihnachts- und Neujahrs-Ausstellung

aufmerksam zu machen.

Grösste Auswahl sämtlicher Toilette- und Parfumerie-Artikel in
eleganter Ausstattung als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk besonders
zu empfehlen.

Geehrte Aufträge nach Auswärts werden umgehend und auf das
beste vollführt.

Achtungsvoll

Johann Warmuth,

Herren- und Damenfriseur, Cilli.

1122-6

Ein Fest-Geschenk.

Zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestandes selbständiger Gemeindegemeinschaften von Cilli ist ein Festblatt erschienen. Dasselbe wurde von der Deutschen Wacht herausgegeben, umfasst etwa 80 Seiten, und führt den Titel: Celeja. Wir theilen Folgendes aus dem Inhalt mit:

I. Aufsätze.

Anton Breitner: Celeja Claudia.
 Prof. Johann Frischauf: Das obere Sannthal.
 Prof. A. Gubo: Cilli im Jahre 1720.
 Dr. Josef Hoisel: Das Sannbad.
 Schulrath Končnik: Aus der Chronik des Gymnasiums.
 Professor Kurz: Cilli in seinen Beziehungen zur Literatur.
 Gerhard Ramberg: Das Recht der kleinen Städte auf klassische Stücke.
 Ehrenbürger Neckermann.
 Bergrath Riedl: Kirchliche Kunst.
 Das Localmuseum der Stadt Cilli.
 P. K. Rosegger: Die alten Cillier Grafen.
 Ungenannt: Altes Cillier Theater.
 Das Cillier Stadttheater.
 Wie Hamerling Schriftsteller wurde.

II. Gedichte.

Alb. Brunner: An Doctor Neckermann.
 Felix Dahn: Zwei Schwestern.
 Hans Falke: Graf Friedrichs Klage.
 Rosa von Gerold: Mahnung (Sonett).
 Hans Grasberger: Saneck-Cilli.
 Robert Hamerling: Sonett.
 Emilie Haussenbüchl: Dichter und Dichterlein.
 Hans Kordon: Wate's Tod.
 Otto Lang: An der Seidlquelle (Sonett).
 Wilhelm du Nord: Altrömischer Fund.
 Ernst Rauscher: Sonnensieg.
 Ferdinand von Saar: Wie deine Wipfel rauschen.
 Professor Josef Stöckle: Cilli und Lilli.
 Julius Syruttschek: Cillier Wälder.
 Franz Tiefenbacher: Cillis Bürgerthum.
 Ungenannt: Schnadahüpfeln. (Aus dem Nachlasse des Herrn Oberlandesgerichtsrathes Stiger.)

III. Sprüche

von Franz Blümel, Hans Brandstetter, Freiherrn von Chlumecky, Dr. R. Foregger, Hans Fraunberger, Karl W. Gawalowski, Martin Greif, Hans v. Hopfen, Michel Knittl, Prof. Dr. von Krönes, Freiherrn von Kübeck zu Kuba, Dr. Neckermann, Dr. Fritz Pichler, Gerhard Ramberg, Luisabeth Röckel, Johann Gabr. Seidl, Anna Werchota, Franz Wolff, Anna Sybilla Zöge von Manteuffel.

IV. Tondichtungen.

F. Blümel: Wer nicht liebt Wein, Weib, Gesang...
 A. Diessl: Heil Neckermann! (Marsch).
 Thomas Koschat: Kärntnerlied.
 Johann Strauss: Handschriftlicher Beitrag.
 Quartett Udel: Handschriftlicher Beitrag.
 Josef L. Weiss: An der Sann (Lied).
 Ungenannt: Lied ohne Worte.

V. Bilder.

Ansicht von Cilli aus dem vorigen Jahrhundert.
 Ansicht des Stadttheaters. (Zeichnung).
 Ansicht der Seidlquelle.
 Das Sannbad mit dem Waldhaus. Nach photographischer Aufnahme.
 Bildnis Neckermann's.

Hans Brandstetter: Standbild der Styria.
 Hans Brandstetter: Graf von Cilli und Veronika von Desenitz.
 V. Hausmann: Handzeichnung.
 A. Kasimir: Aus der Urkunde für Ehrenbürger Neckermann.
 Kirchliche Kunst: Einzelheiten aus der gothischen Stadtpfarrkirche u. A.
 Norischer Krieger: Nach photographischer Aufnahme.
 Römische Geräte: Nach photographischer Aufnahme.
 Antike Formen in Cillier Thonware von heute. (Zeichnung).
 Sempach: Nikolaikirche. (Handzeichnung).
 Sempach: Die Burgruine. (Handzeichnung).
 Silenmaske aus dem Localmuseum.
 Sparcasse-Gebäude. Nach photographischer Aufnahme.
 Theaterzettel aus dem vorigen Jahrhundert. Nach photographischer Aufnahme.
 Villa Stiger: Nach photographischer Aufnahme.
 Wintersteiner: Skizze zum Hauptvorhang des Cillier Stadttheaters.

Als Kunstbeilage ist der Festschrift ausserdem ein Lichtdruck eingefügt, darstellend die Burgruine Cilli, nach einem Aquarell von Ludwig Hans Fischer (Wien).

Das Titelblatt zeigt das Wappen von Cilli: drei goldene Sterne auf blauem Grunde, in Farben ausgeführt.

Die **Prachtausgabe** kostet drei Gulden; die **Volksausgabe** achtzig Kreuzer.

Wichtig für P. T. Jäger, Bahn- u. Sectionsbeamte, Ingenieure, Reisende und Pferdelenker! Für die Herren Offiziere auf Reitschulen unentbehrlich.



Galina-Stiefel

aus grauem, steirischen Loden, in einem Stück gearbeitet (ohne Naht), mit doppelten, festen Filzsohlen, nur über Lederbeschuhung zu tragen.

Preis fl. 5.75.

Als Massangabe genügt die Länge eines im Gebrauche habenden Lederschuhs.

1146

Achtungsvollst

k. u. k. Hof-Hut- u. Filzwaren-Fabrik

Anton Pichler,

Graz, Nikolaigasse Nr. 16.

Grosses illustriertes Preisblatt gratis und franco.



Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzensengel des

C. BRADY in Kremsier (Mähren),

ein altherwährtes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift.

Preis à Flasche 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.

Bestandtheile sind angegeben.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt

1108-48

HARLANDER ZWIRNE

werden an 1^{er} Qualität von keinem anderen Fabricate erreicht.

Nähen Sie daher nur mit

HARLANDER ZWIRNE

627-24

SCHUTZ-MARKE.



Wer die Wohlthaten des **allein** echten — nicht halbverbrannten und mit Nachgeschmack behafteten —

Kneipp Malzkaffee

geniessen will, kaufe nur den in **rothen** vier-eckigen Packeten von **Gebrüder Ölz** mit den Schutzmarken **Bild und Pfanne**.

Gemischt mit

Ölz-Kaffee,

dem anerkannt besten und ergiebigsten Kaffeezusatz, erhält man ein den nährlosen Bohnenkaffee weit übertreffendes, gesundes, billiges und dazu nahrhaftes Kaffeegetränk.

Gebrüder Ölz, Bregenz,

vom Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp allein berechnigte Kneipp Malzkaffee-Fabrik in Oesterreich-Ungarn.

601-25

Vertreter A. STADLER in Graz.

Zu haben in allen besseren Specereihandlungen.

„Der billigste Lieferant“

in Damen-Wäsche, Uhren aller Art, Schmuck-sachen für Herren und Damen etc.

Heinrich Schwarz, Wien, IX., Alserstrasse 12

versendet seine illustrierten Listen mit den staunenerregend billigen Preisen gratis und franco. — Bitte zu verlangen! 1134-a



Niederlage aller Gattungen Holz- u. Polster-

MÖBEL

Rosshaar-

MATRATZEN

Ölgemälde

Waschgoldrahmen-

SPIEGEL

und

Fenster-Car-

nissen.

Bestellungen für die Umgebung werden auf das Billigste und Solideste ausgeführt.



In- und Ausländer **TAPETEN**

zu Fabrikpreisen.

MÖBEL

aus gebogenem Holze.

Eisenmöbel.

Ganze

Wohnungen

werden zur

Möblierung und

Spalierung

übernommen.

Tapezierer Johann Josek

CHILI

Hauptplatz 12. 66

Empfehlte zu sich allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. 1119-7

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke:

4 Sitz-Garnituren, à fl. 80, 4 Schlafdivan, à fl. 30, 2 Ottomane, à fl. 25.

Unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup,

bereitet vom Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene **Kalk-Eisen-Syrup** wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Schlaf, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und pur d. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilierbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 Kr., per Post 20 Kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht).

Ersuchen Sie ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neugierig beh. protokollierter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ des Jul. Herbabny, VII/1, Kaiserstrasse 73 und 75.

Depots bei den Herren Apothekern: Cilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Erben, Apoth. Deutsch-Landsberg: S. Mäller, Feldbach: A. König, Sonobitz: A. Bospischil, Graz: Anton Hedwed, Leibnitz: D. Ruppheim, Warburg: G. Bancelari, J. M. Richter, Mureck: E. Reicho, Pettau: B. Molitor, J. Bechtold, Radkersburg: M. Leyrer, Windisch-Feistritz: Dr. Beyolt, Windischgraz: L. Höfle, Wolfsberg: A. Guth, Vezien: Gustav Gröbhwang. 1084-23

Bilderbücher von 5 Kr. bis 15 fl

in grosser Auswahl in der

Buch- und Papierhandlung

Johann Rakusch

Untersteirischer Geschäfts-Anzeiger.

Die Einschaltung in diesen Anzeiger kostet bis Ende December d. Js. per Raum fl. 4.—.



G. Schmidl & Co.,

Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von
Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-,
Wirk-, Kurz- und Modewaren, sowie

Nähmaschinen & Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen.
Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf
Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder
eingesandt.

Nähmaschinen und Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von
uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker
schnell, billig und bestens besorgt.

Neben dem Rathhausgebäude in Cilli. **GASTHOF „STERN“** Neben dem Rathhausgebäude in Cilli.
bestrenommiert, seit Jahren anerkannt vorzügliche steirische Naturweine als:
Luttenberger, Sauritscher, Plankensteiner etc.

Stets frisches Reininghauser Märzenbier, gute billige Küche, sowie
Fremdenzimmer

zu jeder Zeit bei äusserst mässigen Preisen, empfiehlt
Georg Lemesch, Gastgeber.

EN GROS. **Alois Walland,** EN DETAIL.

Spezerei- und Delicatessen-Geschäft.

Mehlniederlage der Marburger Dampfmühle. — Alleinige Niederlage u. Versandt
des allgemein beliebten **Sannthaler Käse**. — Kaffee feinste Sorten in grösster
Auswahl. Versandt in 5 Ko.-Säcken nach allen Poststationen franco, billiger als
aus Hamburg und Triest.

EN GROS. Niederlage der Mahrhofer Pressbefe f. Cilli u. Umgebung. EN DETAIL.

Zur Anfertigung von
Damen- u. Kinderkleidern

in eleganter und solider Ausführung und
zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

MARIE TRAFENIG

Herrengasse 19 im I. Stock.

Auch wird daselbst Unterricht im Schnei-
dern und Schnittzeichnen nach bewährter,
leichtfasslicher Methode erteilt.

S. Payer,

Fleischselcher Cilli, Rathausgasse
empfiehlt

alle Gattungen Würste und
Selchfleischwaren.

— Nur Prima Qualität —

Joh. Warmuth,

Herren- und Damenfriseur
Cilli, Grazergasse.

Reinste Wäsche — beste Bedienung.
Lager von Toiletartikeln.

Lampen-Schirme

in grosser Auswahl
zu haben bei

Joh. Rakusch,

Cilli, Hauptplatz Nr. 5.

Ich beehre mich hiermit anzu-
zeigen, dass ich in Cilli ein
reichhaltiges Lager von sämt-
lichen

landwirtschaftlichen
Maschinen,
Bicycles,
Näh- &



hauswirtschaftlichen Maschinen errichte.

Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden
übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das
bishe, entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch
mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Postertthaler Maschinenhalle.
Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesch.**

Wegen

Geschäftsauflösung.

Gänzlicher

Ausverkauf

in sämtlicher

Damen-Confection.

Achtungsvoll

Karl Roessner,

Bahnhofgasse Nr. 11.

Joh. Grenfa's

Fleischballe,

Rathausgasse 12 Cilli, Rathausgasse 12,
empfiehlt nur Prima Ochsenfleisch, schönes
Rohfleisch, permanentes Lager von frischen
und geräucherten Schweinefleisch, sehr feine
Schnitten, reines Schweinefleisch.
Preise möglichst billig.

Das Bureau

des beh. aut. und beeid. Civil-
Geometers

Johann Ofner

befindet sich Graz, V. Arche
Noe Nr. 12.

Ich erlaube mir einem hohen Adel und einem
P. T. Publicum die höfliche Mitteilung zu machen,
dass ich in Cilli im Almoslechnerischen Hause
Bahnhofstrasse Nr. 2 eine

Mechanische Strickerei

errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung
aller in das Strickereifach einschlagenden Artikel.

Indem ich den hohen Adel und das P. T.
Publicum mein Unternehmen zu unterstützen höf-
lichst bitte, werde ich stets bemüht sein, meine
geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen.
Hochachtungsvoll ANNA SEIFERT.

Neues Gewerbe in Cilli.

Stefan Boucon

verfertigt alle Gattungen

Stroh-, Rohr-, Kinder- und
Damen-Sessel, Fuss-Schemel,
Sophas etc.

Lager von nach amerikan. System zu-
sammenlegbaren Garten- und Zim-
mermöbeln. CILLI, Grazerstr. 23.

Gasthaus „zum grünen Baum“

Theatergasse

stets zu haben kalte und warme Speisen,
echte Naturweine, Luttenberger, Sau-
ritscher alt, Sauritscher neu, sowie echt
garantierte Tiroler Weine und vorzüg-
liches Götzer Märzenbier im Ausschank.
Hochachtungsvoll **Carl Henke.**

Gasthof grüne Wiese

**** Milchmariandl ****
Umgebung Cilli, 5 Min. von der Stadt.

grosser Salon, 2 Winter- und Sommer-
kegelbahnen, schöner Sitzgarten, bekannt
gute Weine und Küche. Zu jeder Zeit
kuhwarmer Milch und vorzüglicher Rahm-
Kaffee. Elegante Equipagen
sind jederzeit zu haben.

Johanna Pfeifer,

geprüfte

Geburtshelferin

Herrengasse Nr. 32.

A. Seebacher,

Feilenhauer Cilli

empfiehlt sein Lager von Gussstahl-
Feilen, sowie auch Reparaturen
der abgenutzten Feilen zu billigsten
Preisen.

Preiscourante gratis und franco.

Anerkannt beste Schuhe

aus der Mödlinger Schuhfabrik

GRAZ, Herrengasse 18.
Grösste Auswahl in Herren-, Damen- und
Kinderschuh zu den billigsten Preisen
Illustrierte Preisliste gratis und franco

GRAZ, Herrengasse 18.

175-37



Heinrich Scheuermann

Bau- & Galanteriespengler

empfiehlt sich zur Ausführung der grössten bis zur kleinsten
Bauarbeit und deren Reparaturen.

Badewannen und Badestühle mit und ohne Heizung, Sitz-
badewannen, Bügelöfen mit bedeutender Kohlenersparnis,
sehr praktische Ventilatoren für Gast- und Kaffeehäuser,
Speise- und Flaschenkühler, Kupfersparherdwandeln ein-
fache, sowie mit vorragender Muschel glatt oder getrieben,
Doucheapparate mit Luftdruck, Küchengeräthe, Lackirware,
Closetten-Einrichtungen, Reflexlaternen zu den billigsten
Preisen.



Wien, am 12. Mai 1892.

Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen
Wien, II. Taborstrasse Nr. 76.
Etabliert 1872. Preisgekrönt mit den ersten 600 Arbeiter.
Fertigen die besten 895-10

Pflüge,

ein-, zwei-, drei- und
vierschärig.

Eggen u. Walzen

für Feld und Wiesen.

Pressen

für alle Zwecke, sowie
für Wein und Obst.

Dörr-Apparate

für Obst und Gemüse, sowie für
alle industr. Zwecke.
Selbstthätige Patent

Reben- und Pflanzen- spritzen.

Cataloge gratis.

Vertreter erwünscht.

Schrotmühlen,

Rübenschneller,

Dresch- Maschinen

für Hand-, Göpel- und
Dampfbetrieb.

Göpel, Häcksel-
Futterschneller,
Grünfütter-Pressen

pat. Blunt Getreide-Putz-
mühlen,

Maisrebler,

transport. Sparkessel-Ofen
als Futter-Dämpfer und
Industrie-Wasch-Apparate.



Ehren-Diplom
Agram.

1891.

Goldene Medaille
Temesvar.

Kwizda's Restitutionsfluid

Waschwasser für Pferde. Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. öster. Währ.

Seit 30 Jahren in Hof-Marställen in den grösseren Stallungen des Militärs und
Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grossen Strat-
pazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt
das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich
Kwizda's Restitutionsfluid.
Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

HAUPT-DEPOT:

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker Korneuburg bei Wien.

NEUSTEIN'S VERZUCKERTE ELISABETH BLUTREINIGUNGS-PILLEN

welche seit 20 Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten
als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden.

führen nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der veränderten Form wegen werden
diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. Neustein's Elisabethpillen sind durch
ein sehr ehrenvolles Zeugnis des Herrn Hofrathes Pitha ausgezeichnet.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Rolle, die 8
Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. W.

Warnung! Jede Schachtel, auf der die Firma: Apotheke „Zum heiligen
Leopold“ nicht steht, und auf der die Rückseite mit unserer Schutz-
marke in rothem Druck nicht versehen, ist ein Fälschling, vor dessen Ankauf das
Publikum gewarnt wird.

Philipp Neustein
Apotheker

Es ist genau zu beachten, daß man nicht ein schlechtes, gar
keinen Erfolg habendes, ja geradezu schlechtes Präparat
erhält. Man verlange ausdrücklich Neustein's Elisabeth-
pillen; diese sind auf dem Umschlage und der Gebrauch-
anweisung mit nebenstehender Unterschrift versehen.
1892

Haupt-Depot in Wien:

Apotheke „Zum heiligen Leopold“ des Ph. Neustein, Stadt,
Café der Blanken- und Spielgasse.

Zu haben in Cilli bei Herrn A. Marek, Apoth.



Gegen Husten und Katarrh, insbesondere
der Kinder, gegen Verschleimung, Heiserkeit,
Hals-, Magen- und Blasenleiden ist best em-
pfohlen die Kärntner

Römer-Quelle.

Naturrecht gefallt.

Das feinste Tafelwasser.

Schutzmarke in Cilli bei I. Matij, E. Bolla, A. Welland

Dr. J. G. Popp

Wien, I. Bognergasse 2.

Ich habe in den letzten Monaten Ihre medicinischen Seifen in mehreren ein-
schlägigen Krankheitsfällen angewendet und theile Ihnen mit Vergnügen mit, dass
ich mit der Wirkung Ihrer Seifen sehr zufrieden war.

Alle die von Ihnen erzeugten Seifen zu erproben, fehlte mir in der letzten
Zeit das Krankenmateriale, und kann ich Ihnen vorläufig die sehr günstige
Wirkung nachstehender Seifen bestätigen:

Schwefelseife in zwei Fällen von Scabies,
Theerseife in drei Fällen von Kopfgrind,
Sandseife in einem Falle von Talgdrüsenentzündung und massigen Mit-
essern.

Schwefelmilchseife gegen sogenannte Gesichtspusteln in mehreren Fällen,
Camillenseife in zwei Fällen von starker Schuppenbildung an der Kopf-
haut bei Kindern.

Tanninseife in einem Falle von Schweißfüßen,
Jodkaliumseife in einigen Fällen bei scrophulösen Geschwüren.

Ihre Carbolseife fand ich sehr praktisch zum Reinigen der Hände und
Instrumente, und dürfte dieselbe besonders bei Geburtshelfern, Operateuren und
Hebammen bald sehr in Gebrauch kommen, sobald man sich von diesem sehr
guten Präparate überzeugt hat.

Indem ich mir vorbehalte, in späterer Zeit nach Erprobung Ihrer anderen
medicinischen Seifensorten Ihnen zu berichten, zeichne ich mit Achtung
ergebener

Med. et. Chir. Dr. Rudolf Nauss

prakt. Arzt.

1066-5

Die echten medicinischen Seifen sind zu haben:

In Cilli: J. Kupferschmid, Apoth., Baumbachs Erben
Apotheke, L. Hanak, Drog., J. Zwenz, Coiffeur; in Genöbütz:
J. Pospischil, Apoth.; in Rohitsch-Sauerbrunn: in der Apotheke;
in Windischgraz: G. Kordik, Apoth.; in Windisch-Landsberg: S. Vaczulik,
Apoth.; in Rann: Dr. H. Schniderschitsch, Apoth., sowie in allen
Apotheken, Droguerien, Parfumerien, ferner Galanteriewarenhandl. Oesterr.-Ungarns.

Sarg's KALODONT

sanitätsbehördlich geprüftes

IV

(Schönheit der Zähne)

ist anerkannt als unentbehrliches

Zahnputzmittel.

ist aromatisch erfrischend und sehr
praktisch auf Reisen.

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Man
hüte
sich
vor den
in der
Verpackung
ähnlichen,
werthlosen

Sarg's KALODONT

Nach-
ahmungen!

Besten Schutz
gegen An-
steckungsgefahr.

Anerkennungen aus
den höchsten Kreisen
liegen jedem Stücke bei.

1031-11

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

Sarg's KALODONT

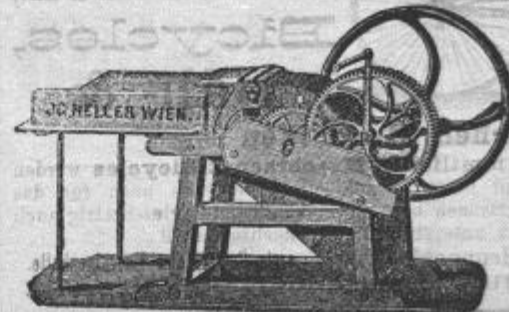
ist im In- und Auslande mit
grösstem Erfolg eingeführt.

ist durch die handliche Ver-
packung, seine Billigkeit
und Reinlichkeit im Ge-
brauch bei Hof und Adel
wie im einfachsten
Bürgerhause
zu finden.

ist zu haben bei
allen Apothekern,
Parfumeuren etc.

Preis
35
kr.

Alle Maschinen für Landwirtschaft,



Wein- und Obstwein-Production:
Dreschmaschinen, Getreideputz-
mühlen, Triebre, Futterschneller,
Maschinen, Obstmahlmühlen,
Obstpressen, Weinpressen, Trau-
benmühlen, sowie alle anderen Ma-
schinen und Apparate für Landwirt-
schaft, Trauben- und Obstwein-
Production, Mehlmahlmühlen
etc. liefert in allerneuester, vorzüg-
lichster Construction billigst: 193-195
Ig. Heller, Wien,
2/2, Praterstrasse Nr. 78.
Illustrirte Kataloge, sowie Aner-
kennungs-Schreiben in kroatischer,
deutscher, italienischer und sloveni-
scher Sprache auf Verlangen sofort
gratis und franco.
Probezeit. Garantie. — Gän-

Brüder Placht

Erste, grösste und älteste Musik-Instrumenten- u. Saiten-Spinn-Fabrik

Schönbach bei Eger Böhmen



Bei Nichtconvenienz
bereitwillig Umtausch
per Nachnahme.

empfehlen ihre anerkannt bestrenom. Musik-Instrumente und Saiten unter Garantie.
Violinen ohne Bogen von fl. 5, 8, 10, 12, 15 bis fl. 80.
Sagen von fl. 1, 2, 3, 4 bis fl. 30.
Concert-Cellos, fein, von fl. 25 bis fl. 50.
Zithern mit reinstem Griffbrett von fl. 7, 50, 11, 13, 18, 25 bis fl. 50.
Gitarren mit reinstem Griffbrett von fl. 3, 50, 4, 7, 9, 10 bis fl. 30.
Concert-Flöten aus Grenadilholz C. H. Fuss von fl. 5, 7, 9, 11, 13 u. s. w.
Concert-Clarinetten aus Grenadilholz C. B. Es, D. von fl. 8, 12, 15, 16, 18, 29 bis fl. 50.
Violin-Etuis von fl. 2, 3, 5, 6, 8, 12, 14 u. s. w.
Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Wir bitten Brüder Placht zu adressiren, nicht Gebrüder.

Laubsägler.

Fourniere in allen Holzarten von 3 bis 10 Millimeter Stärke liefert in 5 Kilo-Paketen franco letzte Poststation bei vorheriger Einsendung von fl. 1.50 für Prima- u. fl. 1.20 für Secunda-Qualität, die Fournierfabrik J. HOFBAUER in St. Anna bei Neumarkt (Oberkärnten). Angegebene Masse werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Bei 4 Millimeter Stärke sind circa 1 1/2 Quadratmeter oder 15 Schuh Inhalt. Das bestgeeignete Laubsägeholz ist roth gedämpfte Birn. 1071-10

Karl Stressler

Tischlermeister & Bildhauer

Graz, Heinrichstrasse 22, empfiehlt sich zur Anfertigung von Schlaf- & Speisezimmer-Einrichtungen in jedem Stile zu den billigsten Preisen. Fertige Möbel stets am Lager; für solide Arbeit und trockenes Material wird garantiert. 1014-6

Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rötthe des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabriciert von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 25 und 40 Kr. bei L. Leo Hannak und J. Warmuth, Friseur. 743-10



Für die gute Köchin
wie für die sparsame Hausfrau!

Central-Depositencasse u. Wechselstube

des WIENER BANK-VEREIN.

Wien, I., Herrengasse 8.

Volleingezahltes
Actiencapital d. Wiener Bank-Verein
25,000,000 Gulden ö. W.
Filialen in Prag u. Graz.

Check-Conto bei der
K. K. Postsparkassa
Nr. 826,045.

Check-Conto bei der
königl. ung. Postsparkassa
Nr. 2016.

Depositen-Cassen
u. Wechselstuben in Wien:
II., Praterstrasse Nr. 15,
IV., Wiedener Hauptstrasse 8,
VI., Mariahilferstrasse Nr. 75.

Promessen

auf

Wiener Communal- u. Donauregulierungs-Lose

2. Januar	Ziehung	2. Januar
fl. 200.000	Haupttreffer	fl. 80.000
fl. 20.000	Nebentreffer	fl. 25.000
fl. 3/4	Preis	fl. 1/2
und 50 kr. Stempel.		und 50 kr. Stempel.

Beide zusammen nur fl. 5.25.

Briefliche Aufträge jeder Art werden promptest und coulantest ausgeführt.

Versicherung

gegen

Verlosungsverluste bei den Ziehungen bis 31. Januar 1893.

Werthpapier	Ziehung	Prämiensatz	Baarentschädigung im Falle der Verlosung
1854er Lose	2. Januar	fl. 25 per Stück	fl. 54
Donau-Regulierungs-Lose	"	"	26
Credit-Lose	"	"	18
Wiener Communal-Lose	"	"	32
4% Triester 50 fl.-Lose	"	"	15
Oesterreichische Rothe Kreuz-Lose*	"	"	7
3% Boden-Lose v. Jahre 1889*	5. "	"	10
4% Ungarische Hypotheken-Lose*	14. "	"	27
Salm-Lose	16. "	"	10
5% Bukowinaer Propriations-Anlehen	31. Decbr.	10 für fl. 100 Nom.	2
Reichenberg-Gablonzer Prioritäts-Actien*	"	10 per Stück	20
5% Wiener Communal-Anlehen	2. Januar	20 für fl. 100 Nom.	6
5% " Gold-Anlehen	"	25 per Stück	6
5% Donau-Regulierungs-Anlehen v. Jahr 1878	"	20	7
6% Grazer Stadt-Anlehen v. Jahre 1876	"	35	9
5% Wien-Pottend.-Wr.-Neust. Bahn-Prior.	"	05	6
5% Leoben-Vordernberger Prioritäten	"	05	2

* Der Gewinnstechein, beziehungsweise Genussschein gehört im Verlosungsfalle dem Versicherten.

Aufträge

zum

1161-2

An- u. Verkauf v. Werthpapieren

(Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien u. Lossen) werden coulantest ausgeführt, die Interessen der Committenten in jeder Hinsicht gewahrt und gefördert, Informationen in ausführlichster u. gründlichster Weise erteilt u. Vortheile jeder Art, welche Capitalskraft im Vereine mit fachmännischer Erfahrung zu bieten vermögen, bereitwilligst gewährt.

Illustrierte Zeitung für Mode und Handarbeiten.

Die elegante Mode

Herausgegeben von der Redaction des „Bazar“.

Preis vierteljährlich nur 1 Gulden.

Monatlich erscheinen 2 Nummern.

Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Grösse.

Colorirte Stahlstich-Modenbilder.

1185-2

Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für 1 Gulden vierteljährlich.

R. Nowak's

Hafnerei in Gaberje bei Cilli, erzeugt nach Wunsch alle Gattungen Thon-öfen und Sparherdkacheln nach neuester Fagon aus feuerfestem Materiale. Auch werden Reparaturen übernommen und auf das beste und billigste hergestellt. 1101-2

Nur baare Geldgewinne. Keine Nieten!

Nächste Ziehung schon 1. Febr. 1893.

Deutsch gestempelte türkische

Eisenbahnloose

Jährlich 6 Ziehungen.

Haupttreffer 3 mal Fr. 600 000,
3 mal 300 000, 6 mal 100 000,
3 mal 25 000, 6 mal 20 000,
6 mal 10 000,
18 mal 6000, 26 mal 3000,
18 mal 2000, 36 mal 1250,
168 mal 1000, 3300 mal 400.

Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Fr. gezogen und in Gold à 72% (Mk. 230) prompt in Frankfurt ausbezahlt. Monatl. Einz. mit vollem Gewinnrecht von dieser Ziehung an auf 1 ganzes Originalloos Mk. 4 30 Pfg. Porto a. Nachnahme Gewinn. und Prospekte gratis. Bestellungen umgehend erbeten an die Bank-Agentur J. Sawatzki, 1108-17 Frankfurt a. M.

Kataloge mit Probetakteten über
Wiener-Musik gratis
und franco
Musikalien-Handlung
OTTO M. AASE
Wien, VI. Mariahilf-ferstr. 91.

Theodor Gunkel,

Görz, Bad Tüffer,

Winter, Curorte, Sommer.
385-61

●●●●● Schwechater Märzen-●●●●●
●●●●● Pilsner (bürg. Brauhaus)-●●●●●
●●●●● Puntigamer Export-●●●●●
●●●●● Puntigamer Salon-●●●●●
●●●●● à la Pilsner ●●●●●
●●●●● Bayrisch-●●●●●
●●●●● Grazer Märzen-Bier ●●●●●

in Flaschen mit Patentverschluss empfohlen und versendet

Max Withalm

1162 Cilli, Bahnhofgasse, 11.

Aviso!

Rindschmalz, Mandeln, Rosinen, Ciben, Honig, Mohn, echten Slivovitz, echten Wachholder, echten Jamaica-Rum, bekommt man gut und billig, sowie franz. und ung. Cognac in Bouteillen à 25, 40, 80, 120, 150, franz. Sardinen in Dosen à 35, Kaiserauszug-Mehl kg. 16 etc. bei Vincenz Nardini, Cilli. 1164-3

Trockene Schwämme

(Hermpilze)

heurige Ernte, versendet in 5 Kilo-Säckchen franco jeder Poststation für fl. 6.30 A. R. Tešinsky, Ober-Bečwa, Post Rožnau, Mähren. 1147-10

Eine Wohnung 1053—2
im 2. Stock. **Hauptplatz Nr. 20**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis, sammt Zugehör ist zu vermieten.
Anfragen in der Seifen-Niederlage des Herrn **Josef Costa, Rathausgasse**.

Vollmilch

zu haben Köttinghof Gaberje
jedes Quantum ins Haus gestellt.

Zwei schön möblierte

ZIMMER

sofort zu vermieten. Ringstrasse 11.
I. Stock. 1159—2

Ein Gasthaus

mit
Tabak-Trafik

1 Stock hoch, 5 Zimmern, 1 Keller, Stallung und Gemüsegarten, 2 Aecker, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen. Dasselbe befindet sich auf einer sehr belebten Bezirksstrasse, nahe einem Markte — zur Bahnstation 25 Minuten. Nähere Auskunft in Cilli am Rann Nr. 13 zu ebener Erde. 1158—3

Eine freundliche 1046—3

WOHNUNG

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinet und Zugehör, so auch ein oder zwei möblierte Zimmer; alles sogleich zu beziehen — sammt Garten. — Anzufragen bei der Verwaltung dieses Blattes.

Ein gassenseitiges

Zimmer

schön eingerichtet, ist in der Grabengasse Nr. 7, ebenerdig mit oder ohne Bedienung, zu vermieten. Nähere Auskunft wird links, beim Hausmeister erteilt. 1124—4

Ein Mädchen

wird auf's Bett genommen. Wo? sagt die Verwaltung. 1096—4

Mühlgrindl,

4 Meter 10 cm lang, 50/50 cm im Querschnitt, mit gedrehten Kreuzzapfen und Ringen ist billig zu verkaufen in der 1178—2

Tüffler Cementfabrik.

Brennholz

buchenes, schön und trocken, stets zu haben bei CARL TEPPEI am Holzplatz, gegenüber dem Gasthofe „zur grünen Wiese.“ 1179—15

Eine

freundliche Wohnung

im I. Stock bestehend aus 2 Zimmern, Küche sammt Zugehör und Waschküchenbenützung ist vom 1. Jänner an zu vermieten. Auskunft in der Expedition d. Blattes. 1181—9

Stellen-,

Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs- sowie Annoncen aller Kategorien für

sämtliche in- und ausländ. Zeitungen

besorgt prompt und billig die Annoncen - Expedition

Ludwig v. Schönhofer,

GRAZ, Sporgasse Nr. 5.

Telephon Nr. 597.

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kauft

Platz-Stauffer-Kitt.

Wasser zu 20, 50 u. 80 Pf. bei

Einladung zum Abonnement

auf die

„Deutsche Zeitung“.

Die „Deutsche Zeitung“ tritt mit dem Kalender-Wechsel in das 23. Jahr ihres Bestandes.

Die „Deutsche Zeitung“ dient nach wie vor den Interessen des schaffenden Bürgerthumes, der fortschrittlichen Entwicklung und den nationalen Interessen der Deutschen als ein völlig unabhängiges Organ, unabhängig nach oben wie nach unten. Ein ausgedehntes Netz der Berichterstattung sichert der „Deutschen Zeitung“ den reichsten Inhalt und die bedeutendste journalistische Leistungsfähigkeit.

Dem Interview wenden wir eine besonders eifrige Pflege zu, durch die vielen zustimmenden Zuschriften aus der Mitte unserer Abonnenten in unserer Ueberzeugung bestärkt, daß es dem Publikum erwünscht ist, in jedem einzelnen Falle nicht bloß unsere eigene Stellung, sondern auch die Meinung der Interessenten zu erfahren.

Das Feuilleton der „Deutschen Zeitung“ bringt Beiträge der beliebtesten deutschen Schriftsteller. Wir nennen von den Lehteren bloß: B. R. Hofegger, Ludwig Ganghofer, Vincenz Chiavacci, Hermann Bahr, Adolf Pichler, Marie von Ebner-Eschenbach, Ola Hansson, J. B. Widmann, Hans Hopfen, Maximilian Schmidt, Baron Roberts, F. von Kapf-Effenther, Sofie von Khuenberg, Heinrich Nos, Freiherr von Moltke, Dr. M. Landau, Eugen Guglia, Adam Müller-Guttenbrunn, Hans Grasberger, Theodor Helm, Franz Höllrigl, O. Tann-Bergler, Dr. L. J. Reikner, Oscar Bulke, J. C. Boettgen, Joh. Leonhardt, Heinrich Seidel, O. Neumann-Hofer, Karl Spitteler, Eduard Zetsche, Dr. V. Münz, Eugen Reichel, Dr. Hans Semper, Karl Jastrow u. m. A.

Ueber Theater, Musik und bildende Kunst bringen wir ständige Berichte. Durch Correspondenzen aus Berlin, Paris, Madrid, Brüssel, Rom und Kopenhagen sind wir in der Lage, ein getreues und vollständiges Bild der modernen kulturellen Entwicklung in Europa zu geben.

Der Humor ist fernerhin durch die drastischen, originellen und urwüchsigen Sonntags-Plaudereien der Frau Sopherl, welche längst eine typische Figur des Wiener Volkslebens ist, und durch die satyrischen Wochenglossen von Wepherl vertreten. Inserate finden durch die „Deutsche Zeitung“ in allen, namentlich in den industriellen und Familientreffen weitest- samte Verbreitung.

Die „Deutsche Zeitung“, welche täglich als Morgen- und Abend-Ausgabe erscheint, bietet ihren Lesern folgende, von sachverständigen Persönlichkeiten redigirte Fachblätter: „Literatur-Zeitung“, „Fachblatt der Erfindungen“, „Landwirtschafts-Zeitung“, „Garten-Zeitung“, „Jagd-Zeitung“, „Schul-Zeitung“, „Sänger-Zeitung“, „Touristen-Zeitung“, „Turner-Zeitung“, „Militär-Zeitung“, „Beamten-Zeitung“, „Frauen-Zeitung“. — Ueberdies jeden Sonntag eine illustrierte Unterhaltungs-Beilage:

Sonntagsblatt der „Deutschen Zeitung“.

Ein besonderer Vortheil bietet sich den Abonnenten der „Deutschen Zeitung“ durch die mit dem Bezuge des Blattes kostenlos verbundene

Unfall-Versicherung

eine Einrichtung, durch welche jeder Abonnent dieses Blattes bei der „Internationalen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft“ für die Dauer des Abonnements mit

1000 fl.

gegen die körperlichen Schadensfolgen von Unfällen versichert ist.

Die Abonnementspreise der „Deutschen Zeitung“ sind vierteljährig:

Für Wien: Zum Abholen fl. 4.50, ins Haus zugestellt fl. 5.40. — Für das Inland: Mit täglich einmaliger Postverendung fl. 6, mit täglich zweimaliger Postverendung fl. 7. — Für das Ausland mit entsprechendem Zuschlag. (Für Deutschland und Serbien fl. 7.60, für alle übrigen Staaten von Europa und Nordamerika fl. 9.10.)

Die Verwaltung der „Deutschen Zeitung“

Wien, IX., Pelikangasse 4.

Montag unwiderruflich letzter Tag.

Am kleinen Exercierplatze in Cilli
ist täglich von 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends die

Grosse MENAGERIE

des **Karl Kludsky** zu sehen.

Als Weihnachtsgeschenk gibt der Menagerie-Besitzer

2 schöne, grüne Papageien.

Diese Papageien werden der eine am Sonntag, und der zweite am Montag in der Menagerie in der Weise ausgelost, dass jeder Besucher derselben ein Los **gratis** erhält. Die Ziehung findet jeden Tag um 4 Uhr statt.

Die drei Vorstellungen finden ausserdem regelmässig um 3 Uhr, 5 Uhr und 7 Uhr abends statt.

Nachdem die Menagerie nur noch Montag geöffnet bleibt, wird um zahlreichen Besuch gebeten.

1153

Die Direction.

Entree: I. Platz 40 kr., II. Platz 20 kr.

3. 10183.

Rundmachung.

Zu Folge Gemeinde-Ausschussbeschlusses vom 16. December d. J. werden auch zum Jahreswechsel 1892/93 Enthebungskarten von den Neujahrsgratulationen ausgegeben.

Die Ausgabe geschieht in derselben Weise, wie in früheren Jahren und wurde der Preis einer Karte mit 1 fl. festgesetzt.

Das Erträgnis ist der Wärmestube für arme Schulkinder gewidmet.

Stadtamt Cilli, am 17. December 1892.

1170—3

Der kais. Rath und Bürgermeister:
Dr. Nedermann m. p.

Albert Lichtwitz & Co.

Fabrik feiner Liqueure und Specialitäten

Troppau (Oesterr.-Schlesien)

empfehlen ihre vorzügliche Liqueur-

Specialitäten. 1025

Niederlage in Cilli bei Herrn Milan Hocevar.

Tanzschule.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen,
dass der

TANZ-UNTERRICHT

im Saale des hiesigen Casino's jeden Montag, Dienstag und Mittwoch von 6 Uhr an stattfindet.

Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags in der Wohnung, Grabengasse 4. 1121—16

Alfons Cilenti,
Tanzmeister.

Heinrich Reppitsch

Zeugschmied für Brückenwagenbau und

753—6

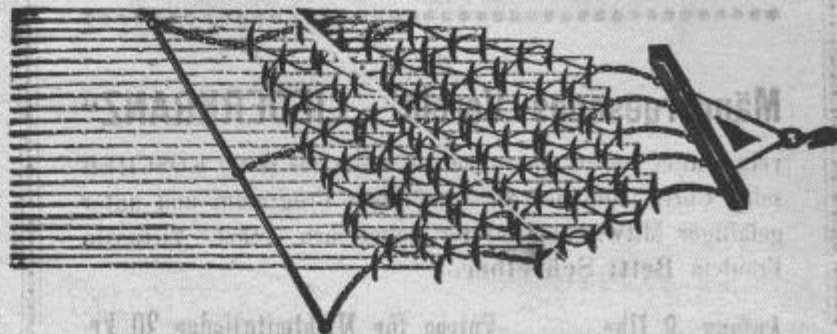
Kunstschlosserei

CILLI, Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grab-

Josef Lorber & Co.

in Sachsenfeld (Sannthal)



Eisen- und Metallgiesserei und Constructionswerkstätte

liefern die neuesten und besten

Wiesen-Glieder-Ketten-Eggen

zu den billigsten Preisen u. zw. **um 40 % billiger** wie überall.

Bestellungen wollen sofort gemacht werden, weil die Anfertigung bereits begonnen hat. 1130—6

Neue Patent selbstthätige

Reben- und Pflanzen-Spritze

„Syphonia“



übertrifft alle bisher bekannten Spritzen, da sie **selbstthätig** arbeitet.

Dies bestätigen tausend lobende Zeugnisse! Man verlange Abbildung und Beschreibung von der Fabrik landwirthsch. sowie Obst- und Weinbau-Maschinen.

Ph. Mayfarth & Co.

1189—10 Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Jakob Berk,

Kaminfegermeister

in Cilli, Laibacherstrasse Nr. 4

und Filiale in Rohitsch

empfeht sich für jede, was immer für eine Kaminfegerarbeit zu den billigsten Preisen und macht besonders darauf aufmerksam, dass er 1156—6

keine Lehrjungen beschäftigt,

sondern nur tüchtige und erprobte Gehilfen.

Rauhwaaren und Felle.

Johann Jellenz

Rathhausgasse 19 Cilli Rathhausgasse 19

empfeht zur Winter-Saison als ganz neu eingeführt in grosser Auswahl die neuesten Sachen in **Muffen, Krügen und Mützen** zu den billigsten Preisen.

Ebenso werden zu den **besten** Preisen alle Sorten Rauhwaaren wie Hasen, Füchse, Iltisse, Stein- und Edelmarder und Fischotters

eingekauft.

958—20

pelz-Mützen, Krägen u. Muffe.

Alle Sorten Pelz-Waaren.

Christbaum - Feier.

Der
Männergesangs - Verein „LIEDERKRANZ“
veranstaltet am 26. December im Saale des Hotel KOSCHER
seine Christbaumfeier mit gewähltem Programm und unter
gefälliger Mitwirkung unserer heimischen Zither - Virtuosin
Fräulein Betti Schreiber.

Anfang 8 Uhr. Entree für Nichtmitglieder 30 kr.
Die P. T. unterstützenden Mitglieder werden höflichst
ersucht ihre Karten bei der Casse vorzuweisen. 1285

Neuer italienischer Wein
pr. Liter 28 fr. im Ausverkauf
Seidelberger Faß.

In Gebinden von 56 Liter aufwärts
pr. 18 fr. pr. Liter.

1014—5 Weinhandlung J. Pallos, Cilli.

Hotel Elefant.

Montag den 26. Dezember 1892

CONCERT

der Cillier Musikvereins-Kapelle.

Anfang halb 8 Uhr. Entree 25 fr.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
M. Kallander.

Letzte Tage!
Internationales Panorama.

Gasthof „zum Hirschen.“

Zum letzten Male d. L. von heute 25. bis 28. December werden folgende An-
sichten ausgestellt sein, und zwar: **Bethlehem, die Geburt Christi, Jeru-
salem, das Grabmal Christi, sowie Egypten, Constantinopel, Neapel,
Pompeji, Paris, Rom und die Gallerien des monumentalen Fried-
hofes zu Mailand.** 1127

Entree: 10 kr., Kinder, Studenten und Militär vom Führer abwärts 5 kr.



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist
KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit
Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlgeschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich
bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nach-
ahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo a 25 kr. — Ueberall zu haben.
Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke. 1188 52

K. k. pr. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

Nr. 22575.

Rundmachung.

Die Direction der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz beehrt sich, den
P. T. Vereinstheilmern derselben bekannt zu geben, daß die Einzahlung der Vereinsbeiträge pro 1893 mit
1. Jänner 1893 beginnt und dieselbe jederzeit sowohl an der Directions-Casse im eigenen Hause Nr. 18 und 20
Sackstraße in Graz, als auch bei den Repräsentanten in Klagenfurt und Laibach, sowie bei den Districts-Com-
missären geschehen kann.

Dabei diene zur Kenntnis, daß die laut Rundmachung vom 5. Dezember 1888 Nr. 12480 allgemein
gewährten Nachlässe von den tarifmäßig entfallenden Vereinsbeiträgen allen jenen P. T. Vereinstheilmern
auch für das Verwaltungsjahr 1893 zu Gute kommen, deren Versicherung noch nach dem alten Tarife prämiert sind.

Bei jenen Versicherten aber, deren Versicherungen nach dem neuen, laut Verwaltungsrathsbeschuß vom
5. Dezember 1891 Nr. 52 Reservat genehmigten Tarife in den Prämiensätzen bereits reguliert sind, entfällt
dieser Nachlaß.

Dagegen erhalten ohne Unterschied alle jene P. T. Vereinstheilnehmer der **Gebäude-Abtheilung**,
welche in den ersten neun Monaten des Jahres 1891 bei der Anstalt schon versichert waren und auch noch im
Jahre 1893 Vereinstheilnehmer der Anstalt bleiben werden, gemäß des Beschlusses der Vereins-Versammlung
vom 9. Mai 1892 aus dem im Jahre 1891 erzielten Gebärungs-Ueberschusse der Gebäude-Abtheilung eine
Rückvergütung in der Höhe von 5% des pro 1891 geleisteten Vereinsbeitrages, um welche die Beitrags-
schuldigkeit pro 1893 vermindert wird.

Direction der k. k. pr. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.